

Curriculum für das Bachelorstudium Betriebswirtschaft (Version 2011)

Der Senat hat in seiner Sitzung am 14. Juni 2012 die von der gemäß § 25 Abs. 8 Z. 3 und Abs. 10 des Universitätsgesetzes 2002 eingerichteten entscheidungsbefugten Curricularkommission vom 14. Mai 2012 beschlossene 1. Änderung des Bachelorcurriculums Betriebswirtschaft (Version 2011), veröffentlicht am 27.06.2011 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 24. Stück, Nr. 172, in der nachfolgenden Fassung genehmigt. Rechtsgrundlagen für diesen Beschluss sind das Universitätsgesetz 2002 und der Studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Wien in der jeweils geltenden Fassung.

§ 1 Studienziele und Qualifikationsprofil

- (1) Das Ziel des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft an der Universität Wien ist es, die Studierenden mit methodischem, institutionellem und anwendungsorientiertem Managementwissen auszustatten, damit sie in der Lage sind, selbständig betriebswirtschaftliche Probleme zu lösen. Bei der Vermittlung der Problemlösungskompetenz soll insbesondere auf die Anforderungen der österreichischen Wirtschaft in einem dynamischen und globalen Umfeld Bedacht genommen werden.
- (2) Darüber hinaus werden die Studierenden des Bachelorstudiums auf eine Fortführung ihrer universitären Ausbildung im Rahmen der beiden Magisterstudien Betriebswirtschaft und Internationale Betriebswirtschaft sowie für einen Zugang zu anderen wirtschaftswissenschaftlichen Magisterstudien bzw. zum Magisterstudium Statistik ausgebildet.
- (3) Das inhaltliche Qualifikationsprofil der Studierenden des Bachelorstudiums leitet sich aus den folgenden drei Schwerpunkten ab. (i) Einer intensiven Auseinandersetzung mit methodischen Fächern um insbesondere den theoretisch analytischen Anforderungen einer modernen betriebswirtschaftlichen Ausbildung gerecht zu werden. (ii) Einer soliden und breiten Wissensvermittlung in den allgemeinen Kernbereichen der Betriebswirtschaft bzw. der Wirtschaftswissenschaften. Dabei sollen nicht isolierte Kenntnisse in Teilbereichen Ziel des Studiums sein, sondern die Studierenden sollen durch ein inhaltlich wie organisatorisch abgestimmtes Lehrprogramm sowohl die Fachspezifika der einzelnen Funktionalbereiche einer Unternehmung vermittelt als auch deren Wechselwirkungen und Zusammenhänge präsentiert bekommen. Dabei liegt das Leitbild bei der Schaffung von "Generalisten", die insbesondere in klein- und mittelbetrieblichen Strukturen vielseitig einsetzbar sind. (iii) Schließlich soll neben einer fundierten Fachausbildung im Kernbereich der Betriebswirtschaftslehre den Studierenden auch die Wahl einer Spezialisierung geboten werden. Spezialisierungen im Bachelorstudium verfolgen zwei Zielsetzungen. Einerseits bieten sie den Studierenden die Möglichkeit sich im Rahmen des Grundstudiums ein persönliches Ausbildungsprofil anzueignen. Darüber hinaus ermöglichen sie den flexiblen Umstieg auf ein inhaltlich anders orientiertes Magisterstudium.
- (4) Der Bedeutung neuer Lehr- und Lernformen, insbesondere durch die Nutzung Neuer Medien, soll beim fachspezifischen Kompetenzerwerb durch Einsatz entsprechender Hilfsmittel (etwa content-Bereitstellung, kollaborativer und kooperativer Lernszenarien, eTesting) Rechnung getragen werden, wodurch die Studierenden auch überfachliche Kompetenzen im Umgang mit Neuen Medien in der Lehre erwerben können.

§ 2 Dauer und Umfang

Der gesamte Arbeitsaufwand für das Bachelorstudium Betriebswirtschaft beträgt 180 ECTS-Punkte (abgekürzt: ECTS). Das entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von sechs Semestern.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zum Bachelorstudium Betriebswirtschaft erfolgt gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

§ 4 Akademischer Grad

Absolventinnen bzw. Absolventen des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft ist der akademische Grad „*Bachelor of Science*“ – abgekürzt „*BSc*“ – zu verleihen. Im Falle der Führung ist dieser akademische Grad dem Namen nachzustellen.

§ 5 Aufbau - Module mit ECTS-Punktezuweisung

- (1) Das Bachelorstudium Betriebswirtschaft besteht aus
 - einer Studieneingangs- und Orientierungsphase mit Pflichtmodulen (24 ECTS-Punkte),
 - einer Kernphase mit Pflichtmodulen (112 ECTS-Punkte),
 - einer Spezialisierungsphase mit Pflicht- bzw. Wahlpflichtmodulen (40 ECTS-Punkte) und
 - dem Abfassen von zwei Bachelorarbeiten (4 ECTS-Punkte).
- (2) In der Spezialisierungsphase können die Studierenden eine der folgenden Vertiefungen mit Pflicht- und Wahlpflichtmodulen wählen:
 1. Management
 2. Wirtschaftsstatistik
 3. Ökonomische Analyse
- (3) Die Wahlpflichtmodule in der Vertiefung Management gem. (2) Zif. 1 werden in Form von Modulgruppen angeboten.
- (4) Module sind grundsätzlich zur Gänze entweder der Studieneingangs- und Orientierungsphase, der Kernphase oder der Spezialisierungsphase zugeordnet. Die positive Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase ist Voraussetzung für das weitere Studium.
- (5) Es sind folgende Module zu absolvieren:
 - (A) Studieneingangs- und Orientierungsphase (Pflichtmodule)
 1. Grundzüge der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre 8 ECTS (4 SSt)

Teilnahmevoraussetzung:	keine
Modulziele:	Gewinnung einer Übersicht hinsichtlich der grundlegenden Funktionalbereiche eines Betriebes
Modulstruktur:	- EK Grundzüge der ABWL (npi), 6 ECTS, 3 SSt - EK Grundzüge des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens (npi), 2 ECTS, 1 SSt
Leistungsnachweis:	Schriftliche Modulprüfung (8 ECTS)
Vorgesehene Dauer:	ein Semester
 2. Grundzüge der Wirtschaftsmathematik 8 ECTS (4 SSt)

Teilnahmevoraussetzung:	keine
Modulziele:	Erwerb des grundlegenden methodischen Instrumentariums für betriebswirtschaftliche Analysen
Modulstruktur:	- UK Grundzüge der Wirtschaftsmathematik (npi), 4 ECTS, 2 SSt - VK Grundzüge der Wirtschaftsmathematik (pi), 4 ECTS, 2 SSt
Leistungsnachweis:	Kombinierte Modulprüfung bestehend aus 1. Absolvierung der Lehrveranstaltung VK Grundzüge der Wirtschaftsmathematik (4 ECTS) und

Vorgesehene Dauer: 2.Schriftlicher Prüfung (4 ECTS)
ein Semester

3. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftssoziologie 8 ECTS (4 SSt)

Teilnahmevoraussetzung: keine
Modulziele: Beleuchtung betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge aus
gesamtökonomischer und soziokultureller Sicht
Modulstruktur: - EK Grundzüge der Volkswirtschaftslehre (npi), 4 ECTS, 2 SSt
- EK Grundzüge der Wirtschaftssoziologie (npi), 4 ECTS, 2 SSt
Leistungsnachweis: Schriftliche Modulprüfung (8 ECTS)
Vorgesehene Dauer: ein Semester

(B) Kernphase (Pflichtmodule)

1. ABWL: Finanzwirtschaft 8 ECTS (4 SSt)
2. ABWL: Marketing 8 ECTS (4 SSt)
3. ABWL: Organisation und Personal 8 ECTS (4 SSt)
4. ABWL: Produktion und Logistik 8 ECTS (4 SSt)
5. ABWL: Innovations- und Technologiemanagement 4 ECTS (2 SSt)
6. Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen 8 ECTS (4 SSt)
7. Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre 6 ECTS (3 SSt)
8. Mikroökonomie 8 ECTS (4 SSt)
9. Makroökonomie 8 ECTS (4 SSt)
10. Grundzüge des Rechts 4 ECTS (2 SSt.)
11. Privatrecht 6 ECTS (4 SSt)
12. Steuerrecht 6 ECTS (4 SSt)
13. Wirtschaftsmathematik 6 ECTS (4 SSt)
14. Wirtschaftsstatistik 6 ECTS (4 SSt)
15. Grundzüge der Informationstechnologie 6 ECTS (3 SSt)
16. Business English 6 ECTS (4 SSt)
17. Empirische Sozialforschung 6 ECTS (4 SSt)

(C.1) Spezialisierungsphase: Vertiefung Management

1. Pflichtmodule: Zu wählen sind zwei Module aus den folgenden:
 - Finanzmanagement 8 ECTS (4 SSt)
 - Marketingmanagement 8 ECTS (4 SSt)
 - Organisation- und Personalmanagement 8 ECTS (4 SSt)
 - Produktionsmanagement 8 ECTS (4 SSt)
 - Rechnungslegung 8 ECTS (4 SSt)
2. Wahlpflichtmodule: Die Studierenden können zwischen den folgenden Modulgruppen wählen:
 - a. Modulgruppe Management:
Zu wählen sind drei nicht bereits in (C.1), Zif. 1 gewählte Module à 8 ECTS-Punkte (4 SSt).
 - b. Modulgruppe Wirtschaftsrecht:
Zu wählen sind drei Module à 8 ECTS-Punkte (4 SSt) u.a. aus der nachfolgenden beispielhaften Auflistung. Die Gesamtaufstellung der wählbaren Module ist auf der Website der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu finden.
 - E-Recht und Rechtsdurchsetzung 8 ECTS (4 SSt)
 - Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht 8 ECTS (4 SSt)
 - Besonderes Wirtschaftsrecht 8 ECTS (4 SSt)
 - Besteuerung von Kapitalanlagen 8 ECTS (4 SSt)
 - Unternehmenssteuerrecht 8 ECTS (4 SSt)

- Besteuerung Multinationaler Unternehmen 8 ECTS (4 SSt)
- Internationales Recht 8 ECTS (4 SSt)

c. Modulgruppe Kernfächer:

Zu wählen sind drei Module à 8 ECTS-Punkte (4 SSt) u.a. aus der nachfolgenden beispielhaften Auflistung. Die Gesamtaufstellung der wählbaren Module ist auf der Website der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu finden.

- Principles of Finance 8 ECTS (4 SSt)
- Externe Unternehmensrechnung (Grundlagenmodul) 8 ECTS (4 SSt)
- Revision, Steuern und Treuhand (Grundlagenmodul) 8 ECTS (4 SSt)
- Strategisches Innovations- und Technologiemanagement 8 ECTS (4 SSt)
- Production Analysis 8 ECTS (4 SSt)
- Supply Chain Management 8 ECTS (4 SSt)
- Basics in Managerial Accounting 8 ECTS (4 SSt)

d. Modulgruppe „IT-basiertes Management“:

Zu wählen sind drei Module à 8 ECTS-Punkte (4 SSt) u.a. aus der nachfolgenden beispielhaften Auflistung. Die Gesamtaufstellung der wählbaren Module ist auf der Website der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften zu finden.

- Enterprise Information Systems 8 ECTS (4 SSt)
- IT-Governance 8 ECTS (4 SSt)
- Internetmarketing und Electronic Commerce 8 ECTS (4 SSt)

(C.2) Spezialisierungsphase: Vertiefung Wirtschaftsstatistik

Zu wählen sind Module gem. Curriculum des Bachelorstudiums Statistik an der Universität Wien (C-STA-B) im Gesamtausmaß von 40 ECTS-Punkten aus den folgenden:

- Lineare Modelle (§ 5 (2) C-STA-B) 8 ECTS (4 SSt)
- Erweiterungen des linearen Modells (§ 5 (2) C-STA-B) 12 ECTS (6 SSt)
- Ökonometrie und Zeitreihenanalyse (§ 5 (2) C-STA-B) 12 ECTS (6 SSt)
- Wahrscheinlichkeitsrechnung (§ 5 (2) C-STA-B) 10 ECTS (5 SSt)
- Angewandte Statistik, Biostatistik und Consulting (§ 5 (2) C-STA-B) 14 ECTS (7 SSt)
- Statistische Software und Computational Statistics (§ 5 (2) C-STA-B) 8 ECTS (5 SSt)

(C.3) Spezialisierungsphase: Vertiefung Ökonomische Analyse

Zu wählen sind Module gem. Curriculum des Bachelorstudiums Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien (C-VWL-B) im Gesamtausmaß von 40 ECTS-Punkten:

- Formale Modellbildung in der Ökonomie (§ 5 (2) (B) C-VWL-B) 4 ECTS (2 SSt)
- Entscheidungs- und Spieltheorie (§ 5 (2) (B) C-VWL-B) 12 ECTS (6 SSt)
- Angewandte Ökonometrie und empirische Wirtschaftsforschung (§ 5 (2) (B) C-VWL-B) 8 ECTS (4 SSt)
- Grundzüge der Finanzwissenschaft (§ 5 (2) (B) C-VWL-B) 8 ECTS (4 SSt)
- Volkswirtschaftslehre (§ 5 (2) (C) C-VWL-B) 20 ECTS (10 SSt)

(6) Die Auflistung der Module in § 5 (5) (C.1) Zif. 2 lit. b., c. und d. des Curriculums ist beispielhaft. Das aktuelle Angebot an wählbaren Modulen wird vom studienrechtlichen Organ festgelegt und in geeigneter Weise (z.B. auf der Website der Fakultät) veröffentlicht.

- (7) Die Unterrichtssprachen sind grundsätzlich Deutsch und Englisch.
- (8) Die Absolvierung von Lehrveranstaltungen in englischer Sprache wird empfohlen.

§ 6 Mobilität im Bachelorstudium

- (1) Ein Auslandsstudienaufenthalt wird empfohlen.
- (2) Die Anerkennung der im Ausland absolvierten Studienleistungen erfolgt durch das zuständige akademische Organ.

§ 7 Einteilung der Lehrveranstaltungen

- (1) Universitätskurse stellen das Grundelement der Wissensvermittlung im Rahmen des Bachelorstudiums Betriebswirtschaft dar. Für die Wissensvermittlung bei einem Universitätskurs wird der Einsatz von interaktiven Lehrformen und Neuen Medien bei der Präsentation von fachlichen Inhalten und deren Bearbeitung durch die Studierenden empfohlen. Universitätskurse, Praktika und Seminare sind grundsätzlich Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter (pi). Aus didaktischen Gründen können Universitätskurse der Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie einführende Universitätskurse der Kernphase auch als Lehrveranstaltungen ohne immanenten Prüfungscharakter (npi) abgehalten werden. Um einerseits unterschiedliche fachliche und inhaltliche Tiefe betonen und andererseits das Ausmaß der Einbindung der Studierenden in die Wissensvermittlung variieren zu können, sind optional drei unterschiedliche Formen von Universitätskursen vorgesehen:
 - 1. Einführende Universitätskurse (EK):
Ein einführender Universitätskurs dient dazu, die Studierenden in die Inhalte, Methoden und Anwendungsmöglichkeiten eines neuen Fachgebiets einzuführen. Einführende Universitätskurse dürfen keine speziellen fachlichen Vorkenntnisse voraussetzen und sollen den Studierenden die Bedeutung des Faches im Rahmen ihres Studiums vermitteln.
 - 2. Fortführende Universitätskurse (FK):
Ein fortführender Universitätskurs dient der Spezialisierung in einem Fachgebiet. Fortführende Universitätskurse dürfen von Studierenden im Regelfall nur nach Abschluss des entsprechenden einführenden Universitätskurses oder eines im Curriculum vorgesehenen, voraussetzenden Moduls besucht und absolviert werden.
 - 3. Vertiefende Universitätskurse (VK):
Vertiefende Universitätskurse dienen der Aneignung und Vertiefung von methodischen und inhaltlichen Fertigkeiten in einem Fachgebiet, die insbesondere zur Problemlösung von praktischen Fragestellungen Bedeutung haben. Vertiefende Universitätskurse bauen auf den Inhalten entweder von einführenden oder fortführenden Universitätskursen auf und sollen von den Studierenden erst nach deren Absolvierung besucht werden. In begründeten Fällen ist auch ein paralleler Besuch möglich. Bei vertiefenden Universitätskursen sollte sowohl der Anteil der studentischen Mitarbeit hoch sein als auch Gruppen- und Teamarbeit gefördert werden.
- (2) Seminare (SE) sind Lehrveranstaltungen, die der wissenschaftlichen Diskussion dienen. Von den Teilnehmern werden eigenständige mündliche oder schriftliche Beiträge gefordert, in denen die Studierenden selbständig ein Thema bearbeiten und die dabei erlangten Ergebnisse mittels eines Vortrages präsentieren sollen. Dabei ist insbesondere auf das

Erlernen von eigenständiger Literaturrecherche und das Entwickeln eines ansprechenden Vortragsstils Bedacht zu nehmen.

- (3) Praktika (PR) sind Lehrveranstaltungen, in denen primär Anwendungen der Studieninhalte vermittelt werden und bei denen die Studierenden relevante Problemstellungen selbständig bearbeiten müssen.
- (4) Module bzw. Lehrveranstaltungen der Kern- und Spezialisierungsphase dürfen erst dann besucht werden, wenn die Studieneingangs- und Orientierungsphase zur Gänze positiv absolviert wurde.
- (5) Das positiv absolvierte Modul „Grundzüge des Rechts“ der Kernphase ist Voraussetzung für die Absolvierung der Kernphasenmodule „Privatrecht“ und „Steuerrecht“, sowie für alle weiteren optionalen Rechtsmodule in der Spezialisierungsphase.

§ 8 Bachelorarbeit(en)

- (1) Im Bachelorstudium Betriebswirtschaft sind zwei Bachelorarbeiten zu verfassen.
- (2) Die Bachelorarbeiten sind von den Studierenden als eigenständige schriftliche Arbeiten im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu erstellen.
- (3) Mindestens eine Bachelorarbeit ist in der von den Studierenden in der Spezialisierungsphase gewählten Vertiefung gem. § 5 (5) (C.1) - (C.3) zu verfassen.
- (4) Die zweite Bachelorarbeit kann von den Studierenden in Modulen der Kernphase, gem. § 5 (5) (B), verfasst werden. Ausgenommen davon sind die Pflichtmodule gem. § 5 (5) (B) Zif. 14 (Grundzüge der Informationstechnologie) und Zif. 15 (Business English).
- (5) Jede Bachelorarbeit entspricht 2 ECTS-Punkten. Diese sind bei den ECTS-Punkten jener Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen und auszuweisen, in denen die Bachelorarbeiten erstellt worden sind.

§ 9 Lehrveranstaltungen mit Teilnahmebeschränkungen

- (1) Für die genannten Lehrveranstaltungen gelten folgende generelle Teilnahmebeschränkungen:
 1. bei fortführenden und vertiefenden Universitätskursen 50 Plätze
 2. bei Seminaren 24 Plätze
 3. bei Business English und bei fortführenden oder vertiefenden Kursen im Modul Grundzüge der Informationstechnologie 30 Plätze
 4. bei Praktika 30 Plätze
 5. bei allen anderen Universitätskursen 200 Plätze
- (2) Wenn bei Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl die Zahl der Anmeldungen die Zahl der vorhandenen Plätze übersteigt, erfolgt die Aufnahme der Studierenden in die Lehrveranstaltungen nach einem vom für die Studienorganisation zuständigen akademischen Organ festgelegten Anmeldeverfahren. Das Verfahren ist im Mitteilungsblatt der Universität Wien rechtzeitig kundzumachen.
- (3) Die Teilnahmebeschränkung gem. (1) kann für Lehrveranstaltungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase durch die Studienprogrammleiterin bzw. den Studienprogrammleiter verändert werden. Die veränderten Teilnahmebeschränkungen sind den Studierenden und Leiterinnen oder Leitern der Lehrveranstaltungen der

Studieneingangs- und Orientierungsphase unverzüglich, spätestens jedoch mit Beginn des Semesters mitzuteilen.

- (4) Die Anzahl der Studienplätze gem. (1) Zif. 4 kann in begründeten Einzelfällen nur nach Genehmigung der Studienprogrammleiterin bzw. des Studienprogrammleiters reduziert werden. Auch der Studienprogrammleiter bzw. die Studienprogrammleiterin kann in Absprache mit den Lehrenden Ausnahmen ermöglichen.

§ 10 Prüfungsordnung

- (1) Die Leiterin oder der Leiter einer Lehrveranstaltung hat die Ziele, die Inhalte und die Art der Leistungskontrolle gemäß der Satzung der Universität Wien bekannt zu geben.
- (2) Der für die Vorbereitung und Abhaltung von Prüfungen maßgebliche Prüfungsstoff hat vom Umfang her dem vorgegebenen ECTS-Punkteausmaß zu entsprechen. Dies gilt auch für Modulprüfungen.
- (3) In der Studieneingangs- und Orientierungsphase erfolgt der Leistungsnachweis durch Modulprüfungen. In den weiteren Modulen werden die Leistungsnachweise durch positive Absolvierung der Lehrveranstaltungen erbracht.
- (4) Jede Prüfung gilt nur für ein Modul. Mehrfachverwertungen sind ausgeschlossen.

§ 11 Inkrafttreten

Dieses Curriculum tritt nach der Kundmachung im Mitteilungsblatt der Universität Wien mit 1. Oktober 2011 in Kraft.

Die geringfügige Änderung des Curriculums tritt nach der Kundmachung im Mitteilungsblatt der Universität Wien (Studienjahr 2011/2012 – Ausgegeben am 21.06.2012 – 34. Stück) mit 1. Oktober 2012 in Kraft.

§ 12 Übergangsbestimmungen

- (1) Dieses Curriculum gilt für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2011 ihr Studium beginnen.
- (2) Studierende, die vor diesem Zeitpunkt das Bakkalaureatsstudium Betriebswirtschaft (veröffentlicht am 06.06.2006 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 33. Stück, Nummer 212, 1. Änderung veröffentlicht am 27.06.2007 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 33. Stück, Nummer 187, 2. Änderung erschienen am 04.02.2008 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 12. Stück, Nummer 72, 3. Änderung veröffentlicht am 30.06.2008 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 39. Stück, Nummer 332, 4. Änderung erschienen am 25.06.2010 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 32. Stück, Nummer 201) begonnen haben, können sich jederzeit durch eine einfache Erklärung freiwillig den Bestimmungen dieses Curriculums unterstellen. Das nach den Organisationsvorschriften zuständige Organ hat generell oder im Einzelfall festzulegen, welche der absolvierten Lehrveranstaltungen (LV) und Prüfungen für dieses Curriculum anzuerkennen sind.
- (3) Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Curriculums dem Bakkalaureatsstudium Betriebswirtschaft (veröffentlicht am 06.06.2006 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 33. Stück, Nummer 212, 1. Änderung veröffentlicht am 27.06.2007 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 33. Stück, Nummer 187, 2. Änderung erschienen am 04.02.2008 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 12. Stück, Nummer 72, 3. Änderung

veröffentlicht am 30.06.2008 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 39. Stück, Nummer 332, 4. Änderung erschienen am 25.06.2010 im Mitteilungsblatt der Universität Wien, 32. Stück, Nummer 201) unterstellt waren, sind berechtigt, ihr Studium bis längstens 30.11.2014 abzuschließen.

- (4) Wenn im späteren Verlauf des Studiums Lehrveranstaltungen, die auf Grund der ursprünglichen Curricula verpflichtend vorgeschrieben waren, nicht mehr angeboten werden, hat das nach den Organisationsvorschriften der Universität Wien zuständige Organ von Amts wegen oder auf Antrag der oder des Studierenden mit Bescheid festzustellen, welche Lehrveranstaltungen und Prüfungen anstelle dieser Lehrveranstaltungen zu absolvieren und anzuerkennen sind. Für generelle Anerkennungsregelungen von Prüfungen ist das zuständige studienrechtliche Organ berechtigt.

Im Namen des Senates:
Der Vorsitzende der Curricular Kommission:
N e w e r k l a

Anhang

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Grundzüge der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls Grundzüge der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre kennen die Studierenden die Basis einer entscheidungslogischen Betriebswirtschaftslehre, die einzelnen Funktionalbereiche in einer Unternehmung und die Managementaufgaben, die in diesen Bereichen anfallen sowie methodische Grundlagen, mit denen typische Problemstellungen in den Funktionalbereichen analysiert werden können. Da betriebswirtschaftliches Handeln durch ein laufendes Treffen von Entscheidungen charakterisiert ist, lernen die Studierenden zu Beginn des Moduls das klassische Entscheidungsmodell, die Dominanzprinzipien und das Erwartungswert- Varianz-Prinzip kennen. Den Studierenden wird auch das Phasenschema des Entscheidungsprozesses vorgestellt und wie es auf allgemeine Managemententscheidungen angewendet wird. Mit diesen Grundlagen lernen sie die vier Hauptfunktionen des Managements - das Planen, das Organisieren, das Mitarbeiterführen und das Controlling - die dabei auftretenden Herausforderungen und deren Lösungen kennen. Im Funktionalbereich Finanzwirtschaft lernen die Studierenden das Barwertprinzip zur Bewertung von Zahlungsströmen anzuwenden um dadurch Finanzierungsentscheidungen beurteilen zu können. Im Bereich Produktionswirtschaft lernen die Studierenden zwischen strategischen, taktischen und operativen Produktionsaufgaben zu differenzieren und wie die Methode der linearen Programmierung im Rahmen der Produktionsprogrammplanung effizient eingesetzt werden kann. Im Bereich Marketing lernen die Studierenden die vier P's kennen und welche Aufgaben bzw. Entscheidungen in jedem einzelnen Teilbereich zu treffen sind und mit welchen Methoden diese Entscheidungen systematisch aufbereitet werden können.</p> <p>Des Weiteren sind die Studierenden mit Grundbegriffen der Buchhaltung und Bilanzierung sowie der Kostenrechnung vertraut. Sie verstehen Zusammenhänge zwischen einzelnen theoretischen Konzepten und setzen in praxisnahen Beispielen gesetzliche Vorgaben um. Im Bereich der Bilanzanalyse können sie veröffentlichte Geschäftsberichte lesen und interpretieren.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls Grundzüge der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre ist es, den Studierenden die methodischen Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre vorzustellen, in die einzelnen Funktionalbereiche einer Unternehmung einzuführen und die vorhandenen Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Bereichen aufzuzeigen. Der Bereich Rechnungswesen wird in der Analyse nicht berücksichtigt, da es dazu eine eigene Lehrveranstaltung gibt. Bei den methodischen Grundlagen liegt der Schwerpunkt auf der betriebswirtschaftlichen Entscheidungslehre, dem klassischen Entscheidungsmodell sowie der Anwendung von Dominanzprinzipien, Mittelwert-Varianz-Prinzip und Nutzenerwartungswert-Prinzip. Nach der Einführung in die methodischen Grundlagen werden die einzelnen Funktionalbereiche dargestellt und erarbeitet welche Aufgabenstellungen in den Bereichen zu lösen sind und mit welchen Instrumenten die Lösungen durchgeführt werden können. Im Bereich Management wird in die Hauptfunktionen des Management eingeführt und dabei erarbeitet, durch welche Koordinationsmechanismen im marktwirtschaftlichen System effizient strukturiert, geplant und gesteuert werden kann. Die betriebliche Finanzwirtschaft wird als wichtiger Funktionalbereich eingeführt, durch den sowohl die Finanzmittelherkunft wie auch die Finanzmittelverwendung einer Unternehmung gesteuert wird. Die Produktionswirtschaft wird als Zentrum des Leistungsbereichs einer Unternehmung dargestellt. Produktion ist eine Transformation von Inputs zu Gütern und Dienstleistungen. Diese Transformation kann in unterschiedliche Teilbereiche aufgeteilt werden, wo es wichtige praktische wie methodische Herausforderungen gibt. Die Analyse von Input-Output-Beziehungen kann über die Anwendung linearer Programmierung strukturiert werden, und damit die Ableitung optimaler Entscheidungen erfolgen. Das Marketing bzw. die Absatzwirtschaft hat die Aufgabe die erstellten Leistungen über den Markt an die Abnehmer zu bringen. Die Leistungsverwertung wird über eine Wechselwirkung von vier Teilbereichen, der Preispolitik, der Sortimentspolitik, der Kommunikationspolitik und der Distributionspolitik, gesteuert. Welche Aufgaben dabei anfallen und wie sie im Rahmen eines entscheidungslogischen Ansatzes gelöst werden können, wird dargestellt und erörtert.</p> <p>Aufbauend auf Grundkenntnissen im Bereich Buchhaltung und Kostenrechnung liegt ein Schwerpunkt auf der laufenden Verbuchung von Geschäftsvorgängen und den Abschlussarbeiten zum</p>	

Geschäftsjahresende. Im Bereich der Bilanzanalyse wird die Kennzahlenanalyse der Österreichischen Nationalbank vorgestellt. Im Bereich Kostenrechnung lernen die Studierenden unterschiedliche Kostenbegriffe und Möglichkeiten einer Produktkalkulation kennen. Die Umsetzung der theoretischen Konzepte in die Praxis wird in der Lehrveranstaltung mittels umfangreicher Beispiele veranschaulicht.

Grundzüge der Wirtschaftsmathematik

8 ECTS

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Grundzüge der Wirtschaftsmathematik“ können die Studierenden mathematisches Basiswissen und grundlegende quantitative Methoden (lineare Algebra) anwenden. Weiters erwerben die Studierenden eine Basis, mathematische Schreibweisen und Methoden verstehen zu können.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Grundzüge der Wirtschaftsmathematik“ ist es, die Studierenden mit mathematischem Basiswissen vertraut zu machen. Im einführenden Teil werden mathematische Grundbegriffe und Schreibweisen vermittelt und eine Einführung in die lineare Algebra gegeben gemäß internationalen Maßstäben in der Mathematik-Ausbildung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Es werden wesentliche Bereiche der linearen Algebra abgedeckt, wie etwa Vektorräume, Basis und Basistransformation, lineare Gleichungssysteme, Matrizen (Inverse, Determinanten), Eigenwerte und Eigenvektoren, quadratische Formen und Definitheit. Im vertiefenden Teil erhalten die Studierenden die Gelegenheit, das erworbene Wissen praktisch umzusetzen.

Grundzüge der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftssoziologie

8 ECTS

Volkswirtschaftslehre

Kompetenzen: Nach Absolvierung des einführenden Kurses „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ sind die Studierenden mit den grundlegenden Begriffen und Konzepten der Volkswirtschaftslehre vertraut. Insbesondere haben sie die an Opportunitätskosten ausgerichtete und auf dem Marginalkalkül beruhende ökonomische Denkweise kennengelernt. Die Studierenden wissen um die Vorteile und Effekte der Spezialisierung und des Tausches sowohl zwischen Individuen als auch im internationalen Kontext. Sie verstehen die Funktionsweise von Märkten als Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage und können Markteingriffe durch Preisfixierungen, Steuern und Quotierungen analysieren und bewerten. Die Studierenden kennen die grundlegenden Effizienzeigenschaften von Marktgleichgewichten, aber auch wesentliche Formen und Ursachen des Marktversagens und sowie Möglichkeiten zu ihrer Abhilfe. Sie sind sodann in der Lage, das Angebotsverhalten auf Märkten aus den Produktions- und Kostenstrukturen der dort agierenden Unternehmen abzuleiten.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des einführenden Kurses „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ ist zunächst die Heranführung an die ökonomische Denkweise, die auf verschiedenste Problemstellungen angewandt wird. Im Rahmen einfacher Modelle erlernen die Studierenden elementare gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge ebenso wie die Grundzüge der abstrakten Analyse ökonomischer Sachverhalte. Sie werden mit zentralen ökonomischen Konzepten (Opportunitätskosten, Effizienz, Elastizität, Angebot und Nachfrage etc.) und ihrer sinnvollen Anwendung vorwiegend auf mikroökonomischer Ebene vertraut gemacht. Im Zentrum steht dabei die Entwicklung der ökonomischen Intuition für die Funktionsweise und die Effizienzeigenschaften von Märkten, aber auch für die Möglichkeiten ihres Versagens.

Wirtschaftssoziologie

Kompetenzen: Wirtschaftliche Entscheidungen können nicht ohne Bedachtnahme auf jene Bedingungen getroffen werden, die die Zielbildung und die Zielverwirklichung des Entscheidungsprozesses beeinflussen. Dieses Modul vermittelt den Studierenden grundlegende Kenntnisse zu den soziokulturellen Bedingungen wirtschaftlicher Entscheidungen. Die Studierenden erlangen dadurch die Kompetenz, soziokulturelle Faktoren, die für die Entscheidungsfindung im Unternehmen wichtig sind, zu identifizieren und in ihrer Tragweite für die Zielbildung und Zielverwirklichung abzuschätzen.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Der einführende Kurs "Grundzüge der Wirtschaftssoziologie" gibt einen Überblick über die soziokulturellen Bestimmungsfaktoren wirtschaftlichen Handelns und wirtschaftlicher Entscheidungen. Dabei wird zunächst eine Einführung in die soziologische Theorie des sozialen Handelns und die sozioökonomischen Institutionen gegeben. Auf dieser Grundlage werden für die Wirtschaft konstitutive Institutionen näher behandelt: (Arbeits)Markt, Netzwerkbeziehungen und Organisationen, unter besonderer Berücksichtigung von Unternehmung und Betrieb und deren interner Differenzierung (z.B. Führung und Gruppe; formale Organisation)

Kernphase

ABWL: Finanzwirtschaft	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden unterschiedliche Zinsrechnungsarten sowie die Rentenrechnung selbständig anwenden. Sie wissen, welche Daten und Informationen bei der Bewertung von Investitionsprojekten relevant sind, welche statischen und dynamischen Bewertungsansätze wie und unter welchen Bedingungen heranzuziehen sind und welche Finanzierungsformen unter welchen Bedingungen eingesetzt werden können. Die Studierenden können Unsicherheit, Fremdfinanzierung, Steuern und Inflation bei der Investitionsplanung berücksichtigen und mit entsprechenden Kapitalwertkriterien richtige Investitionsentscheidungen treffen. Die Studierenden werden des Weiteren in die Lage versetzt, Rendite- und Risikokennzahlen von riskanten Finanzierungstiteln ermitteln, effiziente Portfolios riskanter Wertpapiere mit und ohne Berücksichtigung risikoloser Veranlagungen bilden und diese hinsichtlich Risiko und erwarteter Rendite beurteilen zu können. Sie verstehen die Preisbildung riskanter Investments auf einem vollständigen Kapitalmarkt, können Beta-Faktoren ermitteln, interpretieren und anwenden sowie Risikoprämien sowohl für riskante Finanzierungstitel als auch für Sachinvestitionsprojekte berechnen. In weiterer Folge können die Studierenden risikoangepasste Kapitalkostensätze für Eigen- und Fremdkapital, Verschuldungsgrade zu Marktwerten, dynamische Operating und Financial Leverages sowie Asset- und Equity-Betas ermitteln und mit Kapitalwertverfahren (insbesondere Netto-, Brutto-, WACC- und APV-Methode) Sachinvestitionsprojekte risikoadäquat bewerten.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „ABWL: Finanzwirtschaft“ ist zunächst die Einführung in die Finanzwirtschaft der Unternehmung, und darauf aufbauend erfolgt die Einführung in die Portfolio- und moderne Kapitalmarkttheorie sowie die Vertiefung in die Finanzwirtschaft der Unternehmung. Die Studierenden werden in die Grundlagen der Finanzmathematik und der betrieblichen Finanzwirtschaft, in Kriterien der Investitionsplanung, betriebliche Finanzierungsformen und in die Grundlagen der Finanzierungstheorie sowie des Kapitalmarkts und seiner Finanzierungstitel eingeführt. Auf diese Grundlagen aufbauend lernen die Studierenden die wesentlichsten Rendite- und Risikokennzahlen von riskanten Finanzierungstitel kennen, werden mit der Bildung und den Diversifikationseffekten von Wertpapierportfolios, die entweder ausschließlich aus riskanten Finanzierungstitel oder aus riskanten Finanzierungstitel und einer risikolosen Veranlagung bestehen können, vertraut gemacht und erfahren anschließend, welche Konsequenzen sich daraus für einen gesamten Kapitalmarkt im Allgemeinen und für die Preisbildung und die Ermittlung erwarteter Renditen und relevanter Risiken für unsichere Investments (sowohl am Kapitalmarkt als auch im betrieblichen Bereich) im Besonderen ergeben.</p>	

ABWL: Marketing	8 ECTS
<p>Ziele des Moduls sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung eines Überblickes über das Fach Marketing, seine Terminologie, sowie grundlegende Konzepte und Methoden. • Demonstration von Bedeutung und Praxisrelevanz der vorgestellten Begriffe, Konzepte und Methoden anhand konkreter Beispiele • Analyse von Unternehmen und Fragestellungen aus der österreichischen und der internationalen Marketingpraxis anhand von Fallstudien sowie Präsentation der Ergebnisse und Lösungsvorschläge • Ermunterung zur weiteren Beschäftigung mit dem Fach Marketing und Betrachtung von Marketingentscheidungen aus der Sicht des Managements • Anregung zur kritischen Auseinandersetzung mit den vorgestellten Konzepten und Methoden und ihrer eigenständigen Anwendung auf reale Marketingsituationen <p>Lehrinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrvortrag unter Verwendung etablierter Lehrbücher wie beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> - Kotler, P./Keller, K.: Marketing Management oder - Jobber D.: Principles and Practice of Marketing Dadurch wird sichergestellt, dass die Studierenden ein Niveau erreichen, das internationalen Standards entspricht. Die Lehrinhalte beziehen sich typischerweise auf die strategischen (Marketingumfeld, Marktsegmentierung, Zielmarktauswahl, Positionierung, Segmentierung, Konsumentenverhalten, Marktforschung, Strategische Marketingentscheidungen), sowie operativen Inhalte (Produktpolitik, Dienstleistungserbringung, Preisbildung, Kommunikation und Distribution). 	

- Erarbeitung von Fallstudien aus der österreichischen oder internationalen Marketingpraxis unter Verwendung eigens erstellter Lehrunterlagen.

ABWL Organisation und Personal

8 ECTS

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden organisatorische Gestaltungsprobleme analysieren, Organisationsstrukturen charakterisieren und bezüglich ihrer Eignung für eine spezifische Unternehmensumwelt beurteilen, und sind mit zentralen Aufgaben und Methoden der betrieblichen Personalwirtschaft vertraut. Sie kennen Theorien zur Entstehung von Organisationen und Kriterien, nach denen die Effizienz von Organisationen beurteilt werden kann. Ihnen sind Zusammenhänge zwischen organisatorischen Gestaltungsvariablen wie Aufgabenverteilung, Koordinationsmechanismen, Verteilung von Weisungsrechten oder Anreizsysteme und der Organisationsumwelt sowie der Effizienz von Organisationen bekannt, sie können diese unter Verwendung ökonomischer Modelle und verhaltenswissenschaftlicher Ansätze interpretieren. Die Studierenden kennen Managementprobleme, die bei der Personalbedarfsplanung, der Rekrutierung von Personal, der Personalentwicklung und der Anpassung des Personalbestandes ergeben und die zur Lösung dieser Aufgaben erforderlichen Instrumente. Sie sind mit Theorien der Motivation vertraut und können diese auf konkrete Situationen anwenden. Ferner kennen sie die grundsätzliche Vorgangsweise bei der prozessorientierten Gestaltung von Organisationen sowie Stärken und Schwächen dieses Ansatzes.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Das Modul besteht aus einem Einführenden Universitätskurs (EK), in dem theoretische Grundlagen vermittelt werden, sowie Vertiefenden Universitätskursen (VK), in denen die Studierenden lernen, theoretische Konzepte anhand von Fallstudien und Beispielen auf konkrete Problemstellungen anzuwenden. Das Modul verbindet eine ökonomisch-entscheidungsorientierte Sicht organisatorischer und personalwirtschaftlicher Grundprobleme mit verhaltens- und sozialwissenschaftlichen Modellen, um insgesamt eine umfassende, interdisziplinäre Perspektive des Faches zu geben.

ABWL: Produktion und Logistik

8 ECTS

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls haben die Studierenden grundlegende Kenntnisse über die Funktionsweise gängiger Produktionsplanungs- und -Steuerungssysteme (PPS) bzw. über die Planungsphilosophien der materialwirtschaftlichen Module in gängigen Enterprise Resource Planning Systemen (ERP). Sie verstehen die wichtigsten produktionswirtschaftlichen und logistischen Planungsprobleme und die zu ihrer Lösung verfügbaren grundlegenden Modelle und Methoden. Sie wissen, unter welchen Bedingungen welche Art der Fertigungsorganisation (z.B. Werkstattfertigung oder Fließfertigung) geboten ist. Sie können zwischen langfristigen strategischen Fragen des Produktionsmanagements, mittelfristigen taktischen Entscheidungen (Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems) und der kurzfristigen operativen Produktionsplanung und -steuerung unterscheiden. Ferner verstehen sie die wesentlichen logistischen Prozesse der Lagerung und des Transports. Sie kennen die gängigen Ansätze zur Bestimmung des mittel- bzw. kurzfristigen Produktionsprogramms, der Materialbedarfsplanung, der Losgrößenplanung, der Kapazitäts- und Terminplanung, der Auftragsfreigabe sowie der Maschinenbelegung. Sie wissen, welche Daten und Informationen bei den einzelnen Planungsaufgaben benötigt, verarbeitet bzw. generiert werden. Ferner sind sie in der Lage, viele dieser Planungsschritte in gängigen Tabellenkalkulationsprogrammen umzusetzen und so zu fundierten Entscheidungen zu kommen.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „ABWL: Produktion und Logistik“ ist zunächst die Einführung in die Produktionswirtschaft der Unternehmung sowie eine kurze Erweiterung der aus der Mikroökonomie bekannten Produktionstheorie. Darauf aufbauend werden dann die wesentlichen Aufgaben der Produktionsplanung und -steuerung besprochen und geeignete Modelle und Lösungsmethoden behandelt. Als typisches taktisches Problem der Gestaltung der Infrastruktur eines Produktionssystems wird der Fließbandabgleich besprochen. In mehreren Ebenen (aggregierte Planung bzw. Master Production Scheduling, MPS) werden Modelle der Linearen Optimierung zur Ermittlung des Produktionsprogramms für mehrere Perioden behandelt und mittels Tabellenkalkulationsprogrammen gelöst. Nach der Bestimmung des Materialbedarfes werden diverse Modelle und Methoden der Losgrößenplanung vorgestellt. Im Rahmen der Kapazitäts- und Terminplanung wird das Grundmodell der Netzplantechnik vorgestellt und die Möglichkeit der Verkürzung von Vorgängen mittels Tabellenkalkulationsprogramm geübt. Im Rahmen der Produktionssteuerung werden diverse Prioritätsregeln und andere Methoden der Maschinenbelegung vorgestellt und anhand von Beispielen demonstriert, für welche der diversen konfliktären Zielsetzungen welches Verfahren geeignet ist.

ABWL: Innovations- und Technologiemanagement	4 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls haben die Studierenden ein grundlegendes Verständnis über den Stellenwert von Innovationen bzw. von Forschung und Entwicklung sowohl auf Unternehmens- wie auch auf staatlicher Ebene. Des Weiteren haben sie ausgewählte Methoden des Innovations- und Technologiemanagements (ITM), wie beispielsweise Kreativitätstechniken, kennen gelernt und sie aktiv ausprobiert. Teilnehmer an dem Modul sind darüber hinaus in der Lage, das erworbene Theoriewissen auf ein Praxisbeispiel anzuwenden, bzw. haben durch die Mitarbeit in Kleingruppen Kompetenzen in Teamarbeit erworben. Arbeitsergebnisse werden anschließend von allen Kursteilnehmern auf der eLearning-Plattform der Universität Wien diskutiert. Dementsprechend sind Absolventen dieses Moduls über den Erwerb eines Überblicks zum ITM hinaus nicht nur in der Lage, Beiträge zu aktuellen Themen im Bereich des ITMs zu erarbeiten bzw. solche Arbeiten kritisch zu diskutieren, sondern erwerben auch die Kompetenz zur Zusammenarbeit in virtuellen Arbeitsumgebungen. Gerade diese Fähigkeiten werden angesichts der fortschreitenden Internationalisierung zusehends wichtiger, verlangt das wirtschaftliche Geschehen (insbesondere in Forschung und Entwicklung) doch vermehrt nach Erfahrung mit der zeit- und ortsunabhängigen Bearbeitung von gemeinsamen Materialien und nach Unterstützung in der persönlichen Kommunikation.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „ABWL: Innovations- und Technologiemanagement“ ist zunächst ein erster Überblick zu Inhalt und Bedeutung des ITMs im betrieblichen Leistungserstellungsprozess. Dazu werden Grundbegriffe (wie z.B. Theorie, Technologie, Technik, Invention, Innovation, Imitation, Forschung und Entwicklung) und Klassifikations schemata für Innovationen (etwa nach Gegenstandsbereich, Dimension, Veränderungsumfang oder Auslöser) erläutert. Darauf aufbauend werden ausgewählte Fragestellungen des Innovationsprozesses behandelt. Thematisiert werden beispielsweise die Technologiedynamik unter Berücksichtigung von Technologielebenszyklusmodellen, die Identifikation relevanter Technologien oder die Analyse geeigneter Innovationsstrategien. Weitere Lehrinhalte betreffen die Produkt- und Prozessplanung von der Ideengenerierung und -auswahl bis zur Projektprogrammplanung sowie die Produkt- und Prozessrealisierung. Schließlich werden die Markteinführung von Neuerungen, innovationswirtschaftliche Erfolgsfaktoren und ausgewählte Themen aus dem ITM, wie etwa organisatorische Aspekte in Forschung und Entwicklung (Organisationsformen, Kooperationen, Personalführung sowie Information und Kommunikation), gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Forschung und Entwicklung im internationalen Vergleich, Förderungen (inkl. Förderungsinitiativen der Europäischen Union) sowie die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung diskutiert. Entsprechend dem Charakter des ITMs als Querschnittsfach innerhalb der Betriebswirtschaftslehre (BWL) bauen die in diesem Modul vermittelten Inhalte zum Teil auf anderen BWL-Spezialisierungen auf, sodass der Besuch von Lehrveranstaltungen dieses Moduls den vorherigen Besuch von einführenden BWL-Kursen voraussetzt.</p>	

Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse zur Erstellung und Interpretation von Jahresabschlüssen nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften, über den Zusammenhang zwischen unternehmens- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung sowie über die Kostenrechnung. Die erworbenen Kenntnisse erlauben eine Analyse der Auswirkungen von Rechnungswesen und Besteuerung auf betriebliche Entscheidungen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Das Modul gliedert sich inhaltlich in zwei Bestandteile. Der erste Teil vermittelt die österreichischen unternehmensrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften. Behandelt werden auch die theoretischen Grundlagen und Konzepte, auf die sich die Vorschriften zur Bilanzierung stützen (Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung). Anhand ausgewählter Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Fremdkapital, Rechnungsabgrenzungsposten, ungesteuerte Rücklagen) werden die grundlegenden Zusammenhänge der Rechnungslegung vermittelt. Die Behandlung von bilanziellen Tatbeständen sowie deren steuerliche Folgewirkungen werden anhand praxisnaher Beispiele veranschaulicht.</p> <p>Der zweite Teil dieses Moduls vermittelt die wichtigsten Verfahren der Kostenrechnung. Diese umfassen insbesondere die Betriebsüberleitung, die Kostenauflösung, die innerbetriebliche Leistungsverrechnung, die Break-Even-Analyse und die Plankostenrechnung samt Abweichungsanalyse. Die Darstellung erfolgt unter Verwendung zahlreicher Beispiele.</p>	

Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre“ wissen die Studierenden um die Bedeutung von quantitativen Methoden im betriebswirtschaftlichen Entscheidungsprozess. Sie können diese Methoden auf verschiedene betriebswirtschaftliche und ökonomische Problemstellungen anwenden. Insbesondere sind sie in der Lage Risikosituationen zu erkennen sowie Entscheidungsprobleme in Risikosituationen zu strukturieren und zu analysieren. Sie kennen rationale Auswahlkriterien und können somit aus einer Menge von Alternativen die optimale Alternative auswählen. Den Studierenden ist bewusst, dass bei Entscheidungen subjektive Präferenzen eine wesentliche Rolle spielen. Sie kennen Methoden der flexiblen Planung und sind in der Lage sequentielle Entscheidungsprobleme unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zukunftsentwicklungen zu strukturieren und zu lösen. Weiters können die Studierenden einfache betriebswirtschaftliche und ökonomische Optimierungsprobleme unter Berücksichtigung von Nebenbedingungen lösen und die Resultate interpretieren.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre“ ist den Zusammenhang zwischen mathematischen und ökonomischen Inhalten, die den Studierenden im Laufe ihres Studiums vermittelt werden, herzustellen. Folgende Themen werden behandelt: Präskriptive Entscheidungstheorie: Modellierung von Risikosituationen mittels Wahrscheinlichkeitsverteilungen, Dominanzprinzipien, Erwartungswert-Varianz-Kriterium, Erwartungsnutzenmaximierung (Bernoulliprinzip), betriebswirtschaftliche Anwendungen, Diskussion des Risikobegriffs und verschiedene Möglichkeiten, Risiko zu definieren, Diskussion und Vergleich der verschiedenen Ansätze, dynamische Entscheidungsprobleme (starre versus flexible Planung). Optimierung unter Nebenbedingungen: Lineare Optimierung, Methode von Lagrange, ökonomische Interpretation und Anwendungen.</p>	

Modul Mikroökonomie	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Das Modul „Mikroökonomie“ baut auf dem Modul „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ aus der Studieneingangs- und Orientierungsphase auf und erweitert darin erworbene Kompetenzen. Insbesondere erwerben Studierende die Kompetenz, die Konzepte über die Theorie des Haushaltes, des Unternehmens und des Marktgleichgewichtes vertiefend zu verstehen und sie in entsprechenden Fällen anzuwenden.</p> <p>Mit welchen Methoden werden die Kompetenzen erreicht: Diese Kompetenzen werden an Hand von international verwendeten Standardlehrbüchern auf <i>intermediate level</i>, Übungsbeispielen und konkreten Fallbeispielen erworben.</p>	

Modul Makroökonomie	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Das Modul „Makroökonomie“ baut auf dem Modul „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ aus der Studieneingangs- und Orientierungsphase auf und erweitert darin erworbene Kompetenzen. Insbesondere erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, der Theorie der aggregierten Nachfrage, des aggregierten Angebots und gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts in Bezug auf reale wie auch monetäre Aspekte vertiefend zu verstehen und zur Analyse makroökonomischer Entwicklungen und entsprechender Politik zu verwenden.</p> <p>Mit welchen Methoden werden die Kompetenzen erreicht: Diese Kompetenzen werden an Hand von international verwendeten Standardlehrbüchern auf <i>intermediate level</i>, Übungsbeispielen und konkreten Fallbeispielen erworben.</p>	

Grundzüge des Rechts	4 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls haben die Studierenden einen Überblick über grundlegende wirtschaftsrelevante Teilbereiche der österreichischen Rechtsordnung. Sie kennen die Grundbegriffe des Europarechts und des öffentlichen Rechts. Die Studierenden kennen die Grundlagen des Privatrechts und wissen über das Zustandekommen eines Vertrages und die damit verbundenen rechtlichen Konsequenzen Bescheid. Auf Grund des fallorientierten Lernens im letzten Teil der Lehrveranstaltung können die Studierenden das erlernte Wissen auch auf kurze Fallbeispiele anwenden und einfache Sachverhalte einer juristischen Lösung zuführen. Auch lernen die Studierenden das selbstständige Umgehen mit einem Gesetzestext und die Lösung von Fallbeispielen mit Hilfe des Gesetzestextes.</p>	

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Das Modul Grundzüge des Rechts bietet eine Einführung in die wirtschaftsrelevanten Teilbereiche der österreichischen Rechtsordnung. Die Studierenden werden zunächst in die Grundlagen des Europarechts und des öffentlichen Rechts eingeführt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Einführung in wirtschaftsrelevante Teilgebiete des österreichischen Privatrechts. Dabei stehen das Vertragsrecht, das Schadenersatzrecht und das Sachenrecht im Vordergrund. Der Unterricht basiert zu Beginn der Lehrveranstaltung vorwiegend auf der Vermittlung von theoretischem Wissen und der Beantwortung von konkreten Kontrollfragen. Im Verlauf der Lehrveranstaltung wird das erlernte Wissen teilweise auch anhand von kurzen Praxisfällen vermittelt bzw. angewendet.

Privatrecht	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Im Rahmen des Moduls <i>Privatrecht</i> wird den Studierenden – aufbauend auf dem verpflichtenden Modul <i>Grundzüge des Rechts</i> – ein vertiefender Einblick in die wirtschaftsrelevanten Teilbereiche der österreichischen Rechtsordnung geboten. Einerseits sind sie nach Absolvierung dieses Moduls mit den Spezifika des österreichischen Schuldrechts im Allgemeinen vertraut, da sie über das Zustandekommen eines Schuldverhältnisses, dessen mögliche Inhalte, praxisrelevante Vertragstypen und die aus den verschiedenen Leistungsstörungen resultierenden Rechtsfolgen Bescheid wissen. Zudem kennen die Studierenden die für sie – als in Zukunft am Wirtschaftsleben aktiv Teilnehmende – relevanten Bereiche des Schadenersatzrechts (Vertragshaftung, Deliktshaftung, Gefährdungshaftung), beherrschen dessen Prüfungsschemata und sind folglich auch in der Lage, die von ihnen hypothetisch zu tragenden haftungsrechtlichen Risiken vorweg abzuschätzen. Im Bereich des Sonderprivatrechts der Unternehmer wird es den Studierenden ermöglicht, festzustellen, wann und unter welchen Voraussetzungen sich am Wirtschaftsleben beteiligende Rechtsträger (natürliche oder juristische Personen) überhaupt diesem Regime unterstehen und welche Auswirkungen dies nach sich zieht. Die absolvierenden StudentInnen wissen über die bei Unternehmensübertragungen einsetzenden Mechanismen Bescheid und sind in der Lage die für Unternehmengeschäfte geltenden Sonderbestimmungen anzuwenden. Dabei werden nicht nur die Sonderregeln für Rechtsgeschäfte zwischen Unternehmern sondern auch jene, die bei Verträgen zwischen Unternehmern und Verbrauchern zur Anwendung kommen, behandelt (Verbraucherschutz, Anlegerschutz). Andererseits gewinnen die Studierenden theoretische und praktische Einblicke in das österreichische Gesellschaftsrecht. Sie können die einzelnen Personengesellschaftsformen (GesbR, OG, KG, StG) und Kapitalgesellschaftsformen (GmbH, AG, SE) hinsichtlich der Fragen der Gründung, der Regelung des Innen- und Außenverhältnisses sowie der Beendigung unterscheiden, womit ua der entsprechende Informationsbedarf auf dem Weg zur Wahl der richtigen Unternehmensform – einer wichtigen Voraussetzung für die weitere unternehmerische Tätigkeit – bzw für die Beteiligung an einem Unternehmen gedeckt ist. Sie wissen, dass es bei gemeinschaftlicher Zweckverfolgung durch privatrechtliche Personenvereinigungen einen Bedarf an speziellen, vor allem organisationsrechtlichen Ordnungsvorschriften gibt, dem der Gesetzgeber durch das zur Wahl stellen unterschiedlicher Gesellschaftsformen nachkommt. Gleichzeitig lernen die Studierenden, dass es neben jenen Regelungen, die die privatautonome Rechtsgestaltung erleichtern und insofern weitgehend dispositives Recht sind, im Gesellschaftsrecht auch (meist) relativ zwingende Bestimmungen gibt, die zum Schutz berechtigter Interessen von Gläubigern, (Minderheits-)Gesellschaftern sowie der Allgemeinheit erforderlich sind. Dementsprechend sind die Studierenden in der Lage, die notwendigen Bestandteile des jeweiligen Gesellschaftsvertrages festzulegen.</p>	
<p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Im Rahmen des Moduls <i>Privatrecht</i> wird zunächst ganz allgemein auf Zustandekommen und Wirkung eines Schuldverhältnisses (vertraglicher oder gesetzlicher Natur) eingegangen, um in weiterer Folge in diesem Zusammenhang auftauchende Problemstellungen zu durchleuchten und aufzulösen. Schwerpunktmäßige Behandlung erfahren das Leistungsstörungenrecht, die Möglichkeiten der Beendigung und des Erlöschens eines Schuldverhältnisses, die Umänderung von Rechten und Verbindlichkeiten und die Beteiligung Dritter am Schuldverhältnis, all dies stets unter Berücksichtigung der Spezifika der einzelnen Vertragstypen. Der weite Bereich des Schadenersatzrechts wird anhand einer von den Grundsätzen ausgehenden Darstellung hin zu einer für die Studenten der Wirtschaftswissenschaften sinnvollen Spezialisierung aufgearbeitet. Erörtert wird auch das in den Bereich der gesetzlichen Schuldverhältnisse fallende Bereicherungsrecht. Auf diesen Kenntnissen aufbauend werden den Studierenden schließlich die vielfältigen vom Gesetzgeber aufgrund des professionellen Wirkens der am Wirtschaftsleben Beteiligten für erforderlich erachteten Sonderregelungen vermittelt.</p>	
<p>Ziel des Moduls <i>Privatrecht</i> ist es weiters einen Überblick über die in Österreich zur Wahl stehenden Gesellschaftsformen (GesbR, OG, KG, StG, AG, GmbH, SE) zu vermitteln. Darauf aufbauend erfolgen</p>	

eine Ausarbeitung der unterschiedlichen Einsatzbereiche sowie eine Vertiefung in die organisations-, vermögens- und haftungsrechtlichen Vorschriften der einzelnen Rechtsformen. Die Studierenden werden dabei ua in die Rechtsgrundlagen, einzelne Gründungsschritte, die Kriterien der Gewinn- und Verlustverteilung unter Berücksichtigung der Basis für die Verteilung, die Fragen der Geschäftsführung und Vertretung, die Rechte und Pflichten der Gesellschafter, die Voraussetzungen der Haftung und die Möglichkeiten eines Gesellschafterwechsels eingeführt. Insbesondere im Bereich der Kapitalgesellschaften werden die Studierenden mit den Organen der Gesellschaften sowie den Voraussetzungen von Kapitalerhöhungen bzw –herabsetzungen vertraut gemacht.

Steuerrecht	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Im Rahmen des Moduls <i>Steuerrecht</i> sollen die Studierenden die wesentlichen Inhalte, Methoden und Anwendungsbereiche des Steuerrechts erlernen. Durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse des Steuerrechts sollen die Studenten in der Lage sein, sowohl (grundlegende) unternehmerische als auch private Sachverhalte auf ihre ertragsteuerlichen, umsatzsteuerlichen und verkehrsteuerlichen Konsequenzen hin überprüfen zu können. Auch sollen die Studierenden Kenntnisse über die wichtigsten Rechte und Pflichten im Abgabeverfahren erlangen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Zunächst werden die Grundzüge des Einkommensteuer-, Körperschaftsteuer-, Umsatzsteuer-, Gesellschaftsteuer-, Grunderwerbsteuer- sowie des Erbschafts- und Schenkungssteuerrechts behandelt. In weiterer Folge werden die von den Studierenden erlangten Grundkompetenzen anhand von Beispielen vertieft. Die Kursinhalte sind im Wesentlichen wie folgt gegliedert: persönliche und sachliche Einkommensteuerpflicht; persönliche und zeitliche Zurechnung von Einnahmen und Ausgaben; die sieben Einkunftsarten; anzuwendende Gewinnermittlungsarten; Anwendung steuerrechtlicher Gewinnermittlungsvorschriften, insbesondere auch im Spannungsfeld zum betrieblichen Rechnungswesen; Betriebsvermögensvergleich; Einkommensermittlung; körperschaftsteuerliche Sondervorschriften; Umsatzsteuer; Grundlagen der Verkehrssteuern sowie des Verfahrensrechts.</p>	

Wirtschaftsmathematik	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Wirtschaftsmathematik“ können die Studierenden quantitative Methoden im Rahmen der Wirtschaftswissenschaften verstehen und praktisch umsetzen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Wirtschaftsmathematik“ ist es, den Studierenden eine solide Kenntnis mathematischen Wissens zu vermitteln. Dies geschieht nach international üblichen Maßstäben im Bereich der Mathematikausbildung in den Wirtschaftswissenschaften. Nach dem bereits in den Grundzügen erworbenen Wissen über lineare Algebra wird nun zunächst eindimensionale, dann mehrdimensionale Analysis abgehandelt. Dies geschieht wieder einerseits durch Präsentation des theoretischen Grundwissens und andererseits durch Rechnen von Beispielen, um das erworbene Wissen praktisch umzusetzen. Es werden wesentliche Bereiche der elementaren Analysis abgedeckt, wie etwa Folgen und Reihen, der Konvergenzbegriff, Funktionen, Stetigkeit, eindimensionale Differential- und Integralrechnung und Anwendungen (wie Kurvendiskussionen, Regel von de l'Hospital). In Folge werden dann wesentliche Bereiche der mehrdimensionalen Analysis, die in wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen Anwendung finden, abgedeckt, wie etwa mehrdimensionale Differentialrechnung (partielle Ableitungen, Gradient, Richtungsableitungen, Jacobi-Matrix, Hesse-Matrix, implizites Differenzieren, Differentiation der Inversen) und Anwendungen in der Optimierung ohne und mit Nebenbedingungen (Lagrange, Karush-Kuhn-Tucker).</p>	

Wirtschaftsstatistik	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Wirtschaftsstatistik“ können die Studierenden verschiedene grundlegende Methoden der deskriptiven und der schließenden Statistik anwenden. Sie haben Konzepte der Wahrscheinlichkeitstheorie kennen gelernt und sind in der Lage, Daten anhand von grundlegenden Maßzahlen der deskriptiven Statistik zu beschreiben und geeignete graphische Methoden zur Veranschaulichung der Daten zu verwenden. Im Bereich der schließenden Statistik wurden die klassischen Konzepte des Konfidenzintervalls sowie des statistischen Testens vermittelt. Eine grundlegende Einführung in verschiedene Methoden der univariaten und multivariaten statistischen Modellierung sowie der Zeitreihenanalyse wurde gegeben. Schlussendlich haben die Studierenden gelernt, ihr theoretisches Wissen mittels des Softwarepakets SPSS praktisch umzusetzen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Wirtschaftsstatistik“ ist es,</p>	

Studierenden auf die praktische Anwendung von statistischen Methoden in den Wirtschaftswissenschaften vorzubereiten. Zunächst werden grundlegende Begriffe der Statistik erörtert, verschiedene Methoden der deskriptiven Statistik sowie graphische Methoden zur Aufarbeitung von Daten werden vorgestellt. Um weiterführende statistische Analysen durchzuführen bedarf es allerdings einer entsprechenden wahrscheinlichkeitstheoretischen Vorbereitung. Mit Hilfe des Laplaceschen Wahrscheinlichkeitsbegriffs werden elementare Berechnungen von diskreten Wahrscheinlichkeiten durchgeführt. In weiterer Folge werden grundlegende diskrete Verteilungsfunktionen wie die Binomialverteilung, die Poisson-Verteilung und die Hypergeometrische Verteilung, sowie als wichtigste Beispiele von stetigen Verteilungen die Exponentialverteilung und die Normalverteilung eingeführt. Es wird vermittelt, warum die Normalverteilung in der statistischen Anwendung eine solch zentrale Rolle spielt (zentraler Grenzwertsatz). Theoretische Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Verteilungen werden betrachtet, sowie die Verteilung der Stichprobenkennzahlen der Normalverteilung (Einführung von t-Verteilung, Chi-Quadrat Verteilung und F-Verteilung). Dies dient als Ausgangspunkt um Konfidenzintervalle für den Erwartungswert normalverteilter Beobachtungen und die verschiedenen klassischen Testprozeduren der schließenden Statistik (T-Test, Chi-Quadrat Test, F-Test) vorzustellen. In weiterer Folge werden lineare Modelle im Rahmen von Korrelation, Regressionsanalyse und Varianzanalyse, sowie verallgemeinerte lineare Modelle und spezielle Methoden der Zeitreihenanalyse besprochen. Im Rahmen tutorieller Lernelemente wird der Umgang mit SPSS erlernt. Es gibt des Weiteren umfangreiche Gelegenheit, das erlernte theoretische Wissen im Rahmen von praktischen Problemen anzuwenden.

Grundzüge der Informationstechnologie	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach der Absolvierung des Moduls wissen die Studierenden über ausgewählte grundlegende Konzepte der Informationstechnologie Bescheid und können diese auch praktisch anwenden. Sie sind sowohl mit theoretischen Konzepten von Algorithmen und der Datenmodellierung vertraut und können die Grundkonzepte dieser beiden Themengebiete mit Hilfe von Standardsoftware, einer ausgewählten Programmiersprache und einem Datenbanksystem praktisch umsetzen. Darüberhinaus besitzen Sie Basiswissen im Bereich der Hardwarearchitektur, des Computerverbunds, sowie im Bereich Standardsoftware und kennen mögliche Anwendungsszenarien im Gebiet der Wirtschaftsinformatik.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ausgehend von einem Überblick über die Inhalte und Bereiche der Informatik sowie der grundlegenden Hardwarearchitekturen und –komponenten (Rechnerarchitektur, Computersysteme, Speicher und Speicherleistungen, Befehlszyklus und das Bussystem, Bewertung der Rechenleistung, Aufbau eines Computers, Dateneingabe/Datenausgabe, Speichermedien, Schnittstellen, Systemsoftware, Betriebsarten), wird insbesondere auf Algorithmen (Programmiersprachen, Prozedurale und objektorientierte Programmierung, Darstellungsarten eines Algorithmus, Vorgehensweise bei einem Algorithmus, Datentypen und Datenstrukturen) und die Datenmodellierung (Datenbanksysteme, Dateisystem versus Datenbanksystem, Datenbankbegriffe, ER-Modell/ Relationenmodell, Normalformen, Abbildung eines ER-Modells auf das Relationenmodell, Structured Query Language (SQL)) eingegangen. Weiters werden Konzepte des Computerverbunds (Datenübertragungsarten, Protokolle, ISO/OSI-Schichtenmodell, Netzwerke, WLAN, Netzwerktopologien, Peer to Peer Netze/Client-Server Netze, Netzwerkzugriffsverfahren, Ethernet, Netzwerkkomponenten, Protokolle, Internet, Routing im Internet, Internet Dienste, Intranet/Extranet, E-Business/M-Business) und ausgewählte wirtschaftsinformatische Fragestellungen und Lösungsansätze (Geschäftsprozessmanagement, Standardsoftware, Datensicherheit) erläutert.</p>	

Business English	6 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studierenden Sprachkompetenzen in Business English mit einem Anspruchsniveau der Stufe C1 des Europarates (mit Fachbezug).</p> <p>Die Studierenden sind zunächst befähigt, fachsprachliche Inhalte und deren englischsprachige Terminologie zu verstehen. Der Studierende kann sich in englischer Fachsprache über folgende ausgewählte Kernthemen aus dem englischsprachigem Lebens- und– Wirtschaftsbereich artikulieren: Wirtschaft und Politik, Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsrecht, Betriebsorganisation, Ausbildung, Gewerkschaft und Management, Personalwirtschaft und schließlich Handelskorrespondenz nach den englischsprachigen Regelvorgaben. Darauf aufbauend kann sich der Studierende in englischer Fachsprache über folgende ausgewählte Kernthemen aus den englischsprachigen Lebens- und Wirtschaftsbereich artikulieren: Finanzdienstleistungen, Betriebsfinanzierungen, Kapitalmarkt, M&A,</p>	

Geld- und Zinspolitik, Beschaffung und Verkauf, Wirtschaftsregulierungen, Wirtschaftsethik, europäische und internationale Wirtschaftsbeziehungen und internationale Handelsorganisationen.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Das Modul baut auf Grundkenntnissen mit Maturaniveau auf. Um die notwendigen Sprachfähigkeiten zu erreichen, findet die folgende Unterrichtsmethodik Anwendung: Reading and Listening Comprehension (primäre Grundfertigkeiten), fachsprachliche Wortschatzübungen, Kurzdefinitionen von Keywords, Anwendung der Fachterminologie, Formulierungstraining mit Ziel auf Definitionsschärfe, Umschreibung von Sätzen, Sinnerfassung, Ausdrucksrichtigkeit und grammatikalische Regelkonformität in Sentence Rewriting (selbstständige Textproduktion) Rollenspiele in Business Simulations (dialogische Sprachkomponenten), selbstständige Präsentationen durch die Studenten (monologische Sprachkomponenten), Lektüre der Fachliteratur und deren diskussionsmäßige Erörterung (sowohl rezeptive wie auch reproduktive Sprachfähigkeit in der verstandesmäßigen Aufnahme von fachsprachlichen Äußerungen und dessen sachgerechte Wiedergabe).

Empirische Sozialforschung

6 ECTS

Kompetenzen: Absolventen eines betriebswirtschaftlichen Studiums müssen in der Lage sein, empirische Studien zu interpretieren, zu bewerten bzw. solche Studien zu koordinieren und selbst durchzuführen. Dieses Modul vermittelt hierfür das Basiswissen zu den folgenden Themenbereichen: Forschungsplanung; Problemformulierung und Konzeptualisierung einer empirischen Studie; grundlegende Methoden der Datenerhebung.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Die Studierenden erhalten im Modul „Empirische Sozialforschung“ zunächst einen Überblick über die Planung und den Ablauf einer empirischen Untersuchung. Darauf aufbauend wird der Prozess der Datenerhebung mit folgenden Schwerpunkten näher behandelt: Der Zusammenhang zwischen Problemformulierung, Theorie und empirischer Forschung; Hypothesenformulierung; Begriffsbildung und Operationalisierung; Messung und Skalierung; Gütekriterien empirischer Analyse (Validität und Reliabilität); ausgewählte Methoden der Datenerhebung (insbesondere Befragung, Experiment, Sekundäranalyse, Aktionsforschung). Im Zusammenhang mit der Durchführung eigener kleiner Forschungsprojekte vertiefen alle Studierenden diese Kenntnisse und eignen sich praktische Kompetenzen der empirischen Sozialforschung an.

Spezialisierungsphase Vertiefung „Management/Management“

Finanzmanagement	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Finanzmanagement“ wissen die Studierenden über die wichtigsten Entwicklungen im Bereich der Finanzwirtschaft Bescheid. Sie kennen die wichtigsten Fragestellungen und Konzepte der Corporate Finance und der Investitionstheorie sowie die Bedeutung und Funktionsweise von Finanzmärkten. Sie kennen die Aufgaben und Funktionen des Finanzmanagements in der Unternehmung und kennen die Grundlagen der Unternehmensbewertung. Sie haben einen Überblick über die wichtigsten Finanzierungsinstrumente und können einfache Instrumente bewerten. Sie wissen über die Fragestellungen der optimalen Dividendenpolitik und Kapitalstruktur der Unternehmung Bescheid. Ebenso haben sie einen Überblick über derivative Finanzinstrumente und wissen wie diese im Risikomanagement eingesetzt werden.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Finanzmanagement“ ist es, den Studierenden eine Einführung in die wichtigsten Konzepte und Theorien der Corporate Finance und der Investitionstheorie zu geben. Folgende Themen werden besprochen: Aufgaben und Zielsetzungen des Finanzmanagements in der Unternehmung, Shareholder Value-Ansatz, Corporate Governance, Prinzipal-Agent-Problem, Einführung in die Theorie der Finanzmärkte (Effizienzmarkthypothese, neuere Ansätze wie z.B. Behavioral Finance), Einführung in den österreichischen Kapitalmarkt, Grundlagen des Barwertkonzepts (Fisher-Separation), Kapitalmarkttheorie und Kapitalkosten (u.a. CAPM, Faktormodelle und APT), Fremd- und Eigenfinanzierung, Finanzierungsinstrumente und Grundlagen der Bewertung, Zinsstruktur, optimale Dividendenpolitik und Kapitalstruktur (Sätze von Modigliani und Miller), Paradigmen der Unternehmensbewertung, derivative Instrumente und deren Anwendung im Risikomanagement. In Zusammenhang mit Bewertungsfragen von Finanzinstrumenten wird das No-Arbitrageprinzip behandelt.</p>	
Marketingmanagement“	8 ECTS
<p>Ziele: Aufbauend auf dem Pflichtmodul Marketing sollen die Studierenden ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Marketing Managements vertiefen. In der Regel werden Schwerpunkte auf die Marketingpolitik gelegt: Produktpolitik, Dienstleistungserbringung, Preisbildung, Kommunikation und Distribution. Zusätzlich sollen auch ethische Fragen des Marketing Management erörtert werden.</p> <p>Inhalte: Die Lehrveranstaltungen gehen von der Basisliteratur zum Marketing Management, dem gewählten Schwerpunkt entsprechend aus, wobei aber die Studierenden unter Anleitung schrittweise selbst die erforderlichen theoretischen Grundlagen erarbeiten. Die praktische Relevanz der vermittelten Inhalte wird durch die Einbeziehung von einschlägigen Praktikern als Vortragende unterstützt. Die Studierenden müssen mehrmals ihre Ergebnisse in der Gruppe präsentieren und sollen damit ihre diesbezügliche Kompetenz fördern.</p>	
Organisations- und Personalmanagement	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Absolventinnen und Absolventen des Moduls Organisation- und Personalmanagement erwerben vertiefende Kenntnisse über die Gestaltung und die Steuerung von Organisationen und ihren Mitgliedern. Im Vertiefungsfach Organisation lernen die Studierenden verschiedene Perspektiven kennen, die bei der Analyse von Organisationen und ihren Umwelten eingesetzt werden können. Neben ökonomischen Theorien sind die Studierenden auch mit evolutionären, behavioristischen und soziologischen Theorien der Organisation vertraut, können Unterschiede in den Zugangsweisen benennen und kennen Stärken und Schwächen der einzelnen Perspektiven. Das Vertiefungsfach Personalmanagement vermittelt in ähnlicher Weise fundierte Kenntnisse unterschiedlicher ökonomischer als auch verhaltensorientierter Ansätze des Personalmanagements, wie Humankapitaltheorie, ressourcenorientierter Ansatz, ressource-dependence Perspektive, mikropolitische Perspektive und institutionalistische Perspektive.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Das Modul besteht aus einem vertiefenden Kurs zu Organisation, insbesondere Organisationstheorien und aus einem vertiefenden Kurs Personalmanagement. Im VK Organisation lesen die Studierenden die wichtigsten Originaltexte verschiedener Organisationstheorien und verfassen Thesepapiere zu den Texten. Anhand von Leitfragen</p>	

sollen die Studierenden nicht nur eine selbständige Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte der Texte formulieren, sondern darüber hinaus sich kritisch, im Sinne eines post-modernen Organisationsverständnisses, mit den verschiedenen Ansätzen und Perspektiven auseinandersetzen. Im VK Personalmanagement werden die behandelten Theorien ebenfalls anhand ausgewählter Literaturquellen vorgestellt und erarbeitet.

Produktionsmanagement	8 ECTS
------------------------------	---------------

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden selbständig erlernte Methoden des Produktionsmanagements, speziell des Produktionscontrollings anwenden. Sie können für den Produktionsbereich einer Unternehmung verschiedene Planungsverfahren wie optimale Budgetallokationen oder Verrechnungspreise für den mehrstufigen Produktionsbetrieb durchführen. Sie wissen, unter welchen Voraussetzungen verschiedene Arten der Investitionsrechnungen zum Einsatz kommen und können Investitionsprojekte speziell für den Produktionsbereich bewerten. Weiters lernen die Studierenden langfristige strategische Kostenrechnungsverfahren genauso einzusetzen wie kurzfristige Entscheidungsrechnungen und die dafür benötigten Daten und Informationen bei den einzelnen Rechenverfahren auszuwählen und zu verarbeiten. Die Studierenden erlangen außerdem grundlegende Kenntnisse über die Funktionsweise gängiger Kontrollrechnungen und können die Ursachen von Abweichungen im Soll-Ist Vergleich identifizieren. Ferner sind sie durch den Einsatz eines Simulationsmodells in der Lage Auswirkungen produktionswirtschaftlicher Entscheidungen auf die Unternehmung als Ganzes zu erkennen, zu bewerten und zu optimieren. Durch das Verfassen einer Bachelorarbeit zu wechselnden Schwerpunktthemen aus dem Produktionsmanagement als integraler Kursbestandteil, erlernen die Studenten die Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens sowie den Umgang mit Präsentationsmedien.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Der Kurs informiert zunächst grundlegend über die funktionalen, instrumentalen und institutionalen Aspekte des Produktionscontrollings. Die Studierenden lernen mit verschiedenen Methoden den konkurrierenden Zielen im Produktionsmanagement - Zeit, Qualität und Kosten – gerecht zu werden. Im Bereich der Planungsrechnungen werden neben Grundlagen zur Budgetierung, der Einsatz innerbetrieblicher Lenkpreise im mehrstufigen Produktionsprozess sowie die Alternativenplanung behandelt. Investitionsentscheidungen im Produktionsbereich wie Nutzungsdauerentscheidungen, Komplettierungsentscheidungen sowie optimale Investitionstermine ergänzen die Planungsrechnung. Auf diesen Grundlagen aufbauend lernen die Studierenden die wesentlichsten Entscheidungsrechnungen – Ermittlung der optimalen Produktionsprogramme sowie die Preisfestsetzung durch den Einsatz von Sensitivitätsanalysen oder Zielkostenrechnung kennen. Im Bereich der Kostenrechnungsverfahren, die produktionswirtschaftliche Entscheidungen unterstützen, werden Lebenszyklusrechnung, Deckungsbeitragsrechnung sowie die Prozesskostenrechnung behandelt. Die Kontrollrechnungen bilden den Abschluss des dreistufigen Konzepts und setzen sich im besondern aus Abweichungsanalysen und Performance Measurement Methoden wie Kennzahlensystem oder Balanced Score Card zusammen. Ergänzt werden die theoretischen Inhalte durch ein interaktives Simulationsmodell einer Supply Chain einer virtuellen Fabrik. Dies beinhaltet ein Planungs- und Steuerungssystem nach dem Manufacturing Resource Planning Konzept und ein integriertes Controlling Informationssystem. Die Entscheidungen der Studierenden über Ressourceneinsatz, Beschaffungsplanung, Produktionsprogramme, Investitionen, Maschinenbelegung etc. werden simuliert und durch Analysen und grafische Auswertungen einer anschließenden Kontrolle und Gegensteuerung zugänglich gemacht.

Rechnungslegung	8 ECTS
------------------------	---------------

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studierenden über vertiefte Kenntnisse zur Erstellung und Interpretation von Jahres- und Konzernabschlüssen nach den österreichischen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die erworbenen Kenntnisse erlauben Gestaltungsempfehlungen sowie eine Analyse der Auswirkungen von Rechnungslegung und Besteuerung auf betriebliche Planungen und Entscheidungen.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Die Basis der Ausbildung in diesem Modul stellt die Vermittlung der österreichischen handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungsvorschriften dar. Durch die Erweiterung der bereits behandelten Sachverhalte auf Spezialfragen und Sonderprobleme des externen Rechnungswesens werden das erforderliche analytische Problembewusstsein geschaffen sowie ein Gefühl für den Zusammenhang und das Zusammenspiel der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses vermittelt. Die Behandlung von bilanziellen Sondertatbeständen sowie deren steuerliche Folgewirkungen werden anhand ausgewählter Beispiele veranschaulicht und erörtert.

Spezialisierungsphase

Vertiefung „Management/Kernfächer“

Modul „Principles of Finance“	8 ECTS
--------------------------------------	---------------

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Principles of Finance“ sind die Studierenden mit dem Konzept der arbitragefreien Bewertung vertraut. Sie können fix und variabel verzinste Anleihen bewerten. Sie sind in der Lage Duration und Konvexität von Anleihen zu berechnen, zu interpretieren und zur Immunisierung gegen Zinsänderungen zu verwenden. Die Studierenden sind mit Futures und Forwards vertraut, kennen die Handelsusancen und können die Produkte bewerten. Die Studierenden wissen, warum und wie Optionen mit dem Binomialmodell bewertet werden können. Sie kennen gängige Optionen und sind in der Lage die Risikomaßzahlen (die Griechen) zu berechnen und zu interpretieren.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Principles of Finance“ ist es, die Studierenden mit Finanzprodukten vertraut zu machen. Neben der Diskussion der institutionellen Rahmenbedingungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Bewertung und Risikoanalyse dieser Produkte. Die Methode der arbitragefreien Bewertung wird bei Anleihen diskutiert, in dem eine Bewertung auf Basis von Kassazinsen jener auf Basis der Rendite gegenübergestellt wird. Zur Bewertung von Optionen wird das Binomialmodell verwendet. Es wird gezeigt, dass in diesem Modell der Finanzmarkt vollständig ist, das heißt, dass beliebige Optionen repliziert werden können.

Strategisches Innovations- und Technologiemanagement	8 ECTS
---	---------------

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls haben die Studierenden einen ersten vertiefenden Einblick in das Innovations- und Technologiemanagement (ITM), wobei das Hauptaugenmerk auf strategischen Fragestellungen liegt. Sie sind hierzu mit ITM-typischen Aufgaben sowie adäquaten Managementansätzen und -methoden vertraut und haben einen Überblick zur Praxis des ITMs. Absolventen des Moduls sind ferner in der Lage, relevante Fragestellungen des ITMs zu bearbeiten, zu präsentieren und zu diskutieren. Durch die Einbindung in Teams bzw. die Unterstützung durch ein eLearning-System wird schließlich auch Kompetenz zur Teamarbeit bzw. Erfahrung mit virtuellen Arbeitsumgebungen (weiter) aufgebaut.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls ist insbesondere das Kennenlernen von Innovationsstrategien bzw. von zur Unterstützung der strategischen Planung verfügbaren Managementwerkzeugen. Weitere Themen betreffen etwa die staatliche Forschungs- und Technologiepolitik bzw. Innovationswiderstände sowie Maßnahmen zu deren Überwindung. Ergänzend dazu werden Fallstudien genutzt, um einen exemplarischen Einblick in die Praxis des ITMs zu erhalten.

Revision, Steuern und Treuhand (Grundlagenmodul)	8 ECTS
---	---------------

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studierenden über grundlegende rechtliche und theoretische Kenntnisse im Bereich der Revision. Die Absolvierung dieses Moduls dient der Vorbereitung auf den Einstieg in die Kernfachkombination Revision, Steuern und Treuhand.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Die im Rahmen der Lehrveranstaltungen vermittelten Kenntnisse bestehen aus den Grundlagen, auf denen im weiteren Studienverlauf aufgebaut wird. Ausgehend von der Darstellung der rechtlichen Voraussetzungen und der Anforderungen, die an den/die Abschlussprüfer(in) und die Ausübung seiner/ihrer Tätigkeit gestellt werden, wird anhand der prüfungstheoretischen Grundkonzepte ein erster Überblick über die externe Revision im Rahmen betriebswirtschaftlicher Prüfungen gegeben.

Externe Unternehmensrechnung (Grundlagenmodul)	8 ECTS
---	---------------

Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls verfügen die Studierenden über fortgeschrittene rechtliche und theoretische Kenntnisse (Bilanzierung, Berichterstattung) im Bereich der externen Unternehmensrechnung. Die Absolvierung dieses Moduls dient der Vorbereitung auf den Einstieg in die Kernfachkombination Externe Unternehmensrechnung.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Die im Rahmen der Lehrveranstaltungen vermittelten Kenntnisse bauen auf dem bereits in den Modulen Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen sowie Rechnungslegung erarbeiteten Wissen auf. Die schon

erworbenen Kenntnisse werden anhand komplexer Aufgabenstellungen unter Heranziehung vielfältiger Abbildungsformen der externen Berichterstattung vertieft und ausgeweitet. Durch die fundierte Darstellung der rechnungs-legungsspezifischen österreichischen Rechtslage wird eine Ausgangsbasis für die weiterführende Kernfachkombination geschaffen.

Production Analysis	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Production Analysis“ wissen die Studierenden über die fundamentalen Prozesse und Planungsabläufe in Produktion und Logistik Bescheid. Sie sind in der Lage, diverse Planungssituationen mittels geeigneter Modelle zu beschreiben, und passende Lösungsverfahren auszuwählen bzw. selbst anzuwenden. Sie haben ein fundiertes Verständnis der langfristigen strategischen Fragen des Produktionsmanagements sowie der mittelfristigen taktischen Gestaltung der Infrastruktur des Produktionssystems für diverse Formen der Fertigungsorganisation (Werkstatt-, Fließ- oder Inselfertigung) und der kurzfristigen operativen Produktionsplanung und -steuerung. Schwerpunkt ist die PPS-Konzeption mit Ausgangspunkt Aggregierte Planung über Master Production Scheduling, Material Requirements Planning bis hin zur Maschinenbelegung.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls „Production Analysis“ ist es, Studierende im Design, dem Betrieb und der Steuerung von Produktionssystemen einzuführen. Im diesem Modul wird den Studierenden fundiertes Wissen über die auftretenden Planungsprobleme im Produktionsbereich vermittelt. Dabei lernen Sie die Komplexität solcher Probleme verstehen und lernen diverse exakte und approximative Lösungsverfahren kennen. Es werden taktische und operative Probleme der Produktionsplanung wie z.B. Fließbandabgleich, Produktionsprogrammplanung, Losgrößenplanung und Reihenfolgeplanung vorgestellt und anschließend mit adäquaten Methoden gelöst.</p>	

Supply Chain Management	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Das Modul Supply Chain Management vermittelt die institutionellen und methodischen Grundlagen zur Gestaltung und Steuerung unternehmensinterner und unternehmensübergreifender Netzwerke. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über typische Informations-, Planungs- und Steuerungsprobleme der Beschaffung und Distribution. Besonderheiten der Koordination von Beschaffungs- und Produktionsentscheidungen sowie von Produktions- und Marketingentscheidungen werden vorgestellt und Konzepte zur Entscheidungsunterstützung vermittelt.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Die Studierenden lernen die zentralen Strategien und Konzepte des Supply Chain Managements anhand von praktischen Beispielen, Fallstudien sowie Planspielen und Experimenten kennen. Aufbauend auf dem bekannten Planspiel „Beergame“ und klassischen Prognoseverfahren werden Informationsprobleme diskutiert und kollaborative Ansätze zu deren Vermeidung vorgestellt. Zur Analyse vielfältiger Planungs- und Koordinationsprobleme werden das Zeitungsjungensproblem und klassische Bestellmengenmodelle und ihre Erweiterungen genutzt. Für den Bereich der Netzwerkgestaltung werden die Probleme und ökonomische Kalküle der Lieferantenauswahl, des Outsourcing, der Standortplanung und der Kapazitäts- und Flexibilitätsplanung vorgestellt und quantitative Planungsmethoden vermittelt. Die Besonderheiten unternehmensübergreifende Lieferketten mit dezentraler Entscheidungsfindung werden besonders betrachtet und mit Hilfe spieltheoretischer Modelle analysiert. Abstimmungsprobleme und Zielkonflikte in Zuliefer-Abnehmer-Beziehungen sowie in Vertriebskanälen werden modelltheoretisch vorgestellt. Desweiteren werden Kontrakte zur Vermeidung bzw. Abmilderung wie Produktrücknahmen, Umsatzbeteiligungen oder flexible Lieferverträge analysiert.</p>	

Basics in Managerial Accounting	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls „Controlling Basics“ kennen die Studierenden wesentliche in der Praxis angewandte Konzepte und Instrumente des Controlling, der Unternehmensrechnung und -steuerung.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Die verschiedenen Systeme der Kostenrechnung, (Plan-)Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Budgetierungsverfahren sowie Kapitalflussrechnungen werden unter anderem mit Hilfe von MS-Excel-basierten Aufgaben erarbeitet, wobei der integrative Charakter sowie das Zusammenwirken der Instrumente zur Unternehmenssteuerung im Vordergrund steht. Dabei werden sowohl traditionelle Instrumente des Controlling, wie Abweichungsanalysen, Preiskalkulationen, Planungs- und Steuerungsrechnungen, sowie moderne Konzepte der Unternehmenssteuerung, wie Wertreibermodelle und Kennzahlensysteme, erarbeitet.</p>	

Spezialisierungsphase

Vertiefung „Management/Wirtschaftrecht“

E-Recht und Rechtsdurchsetzung	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden grundlegende Rechtsprobleme, die mit der kommerziellen Nutzung des Internet verbunden sind, erkennen und einfache Rechtsfragen selbstständig beurteilen. Anhand von Fallbeispielen haben sie erlernt, einfache Sachverhalte aus dem Bereich der neuen Informationstechnologien rechtlich zu beurteilen. Wirtschaftliche Entscheidungen im Zusammenhang mit der kommerziellen Nutzung des Internet können von den Studierenden nach Absolvierung des Moduls auch vor einem rechtlichen Hintergrund beurteilt werden. Auch grundlegende rechtliche Probleme im Bereich der grenzüberschreitenden Nutzung des Internet können erkannt und beurteilt werden. Durch den Schwerpunkt der Rechtsdurchsetzung werden die Studierenden in die Lage versetzt, rechtliche Lösungen nicht nur zu finden, sondern diese auch vor dem Hintergrund der praktischen Durchsetzbarkeit zu beurteilen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Der inhaltliche Schwerpunkt des Moduls liegt auf den internetspezifischen Sondergesetzen wie dem E-Commerce-Gesetz, dem Signaturgesetz und den Fernabsatzgesetzen. Außerdem werden Grundfragen der Anwendung allgemeiner Vorschriften auf Fallbeispiele aus dem Bereich des Internet dargestellt, wie zum Beispiel der rechtliche Schutz von Domains oder das Zustandekommen von Verträgen im Internet und der Schutz von Verbrauchern im E-Commerce. Einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt des Moduls bilden kollisionsrechtliche Fragen, die sich im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Nutzung des Internet stellen. Schließlich wird auf die Möglichkeiten gerichtlicher oder außergerichtlicher Rechtsverfolgung eingegangen, etwa vor privaten Schiedsgerichten oder vor den inländischen Zivilgerichten. Praxisrelevante Fragen wie Prozesskosten und die Durchsetzung von Gerichtsurteilen im In- und im Ausland werden ebenso beleuchtet.</p>	

Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden unterschiedliche rechtliche Fragestellungen im Bereich des Immaterialgüter- und Wettbewerbsrechts erkennen und teilweise auch selbstständig rechtlich lösen. Die Studierenden haben das für diese Rechtsgebiete typische fallorientierte Arbeiten anhand zahlreicher einschlägiger höchstgerichtlicher Entscheidungen erlernt. Dieses Wissen ermöglicht es den Absolventen des Moduls auch wirtschaftliche Entscheidungen unter Mitberücksichtigung der allenfalls auftretenden immaterialgüterrechtlichen Probleme zu treffen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Moduls ist die Einführung in das österreichische Patentrecht und dessen Abgrenzung zu anderen gewerblichen Schutzrechten bzw. dem Urheberrecht. Anhand von Fallbeispielen wird ein Überblick über die unterschiedlichen Lizenzierungsmöglichkeiten geboten. Weiters werden die Grundzüge des internationalen Patentrechts und die Grundzüge des Gebrauchsmusterrechts dargestellt. Es werden auch Rechtsfragen im Zusammenhang mit Softwarepatenten beleuchtet. Einen weiteren Schwerpunkt bilden das österreichische Marken-, Muster- und das Ausstattungsrecht. Dabei werden Fragen des Markenrechts vor allem anhand von Fallbeispielen aus der wirtschaftlichen Praxis bearbeitet. Das Modul beinhaltet auch eine Einführung in das Kartellrecht. Neben der Zwecksetzung des Kartellrechts wird ein Überblick über die verbotenen Kartelle und über wettbewerbsbeschränkende Vertriebsverträge sowie den Missbrauch der Marktbeherrschung geboten. Außerdem werden die Fusionskontrolle, das Verfahren vor dem nationalen Kartellgericht und vor der Europäischen Kommission sowie drohende Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen kartellrechtliche Vorschriften beleuchtet.</p>	

Besonderes Wirtschaftsrecht	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden unterschiedlichste rechtliche Fragestellungen im Bereich des besonderen Wirtschaftsrechts erkennen und teilweise auch selbstständig beurteilen. Das Modul beinhaltet Rechtsfächer, die im praktischen Wirtschaftsleben im Allgemeinen von besonders großer Bedeutung sind. Die Studierenden können selbstständig mit den einschlägigen Gesetzen umgehen und finden sich in den Gesetzestexten rasch zu Recht, wenn es um die Beurteilung einschlägiger Problemstellungen geht. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Studierenden künftig - im Rahmen der wirtschaftlichen Entscheidungsfindung - mögliche rechtliche Folgen erkennen und</p>	

mitberücksichtigen können. Das betrifft zum Beispiel die Kenntnis der Konkursantragspflicht und die Haftungsfolgen, die mit einem verspäteten Konkursantrag verbunden sind, ebenso wie die praktischen Konsequenzen des Abschlusses eines Arbeitsvertrages und die Möglichkeiten der Auflösung eines solchen Vertrages.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Moduls ist das öffentliche Wirtschaftsrecht insbesondere das Wirtschaftsverfassungsrecht inklusive der europarechtlichen Rahmenbedingungen, sowie das Gewerberecht, das Umweltschutzrecht für Betriebsanlagen und das Vergaberecht. Das öffentliche Wirtschaftsrecht wird durch eine Fallstudie aus der Verwaltungspraxis abgeschlossen. Einen weiteren Schwerpunkt des Moduls bildet das Arbeitsvertragsrecht. Beleuchtet werden unterschiedliche Typen von Arbeitsverträgen und kollektives Arbeitsrecht (Kollektivverträge, Betriebsvereinbarungen, Betriebsrat und sonstige Interessenvertretung) – dies auch anhand von Fallbeispielen. Im Bereich des Schwerpunkts Urheberrecht wird eine Einführung in den Werkbegriff, die Verwertung, die Urheberrechtspersönlichkeit und die Ansprüche bei Urheberrechtsverletzung geboten. Leistungsschutzrechte, Übertragbarkeit, Vererblichkeit, Schutzfristen, Werknutzungsbewilligung und Werknutzungsrecht komplettieren den urheberrechtlichen Schwerpunkt des Moduls. Im Rahmen des Schwerpunkts Insolvenzrecht soll den Studierenden ein Überblick über das materielle Konkursrecht geboten werden. Im Mittelpunkt stehen die Konkursantragspflicht, Konkursgründe, Eröffnungsvoraussetzungen und Gläubigerschutz insbesondere durch das Anfechtungsrecht sowie Sanierungsmöglichkeiten im Konkursverfahren. Außerdem wird ein Überblick über das Eigenkapitalersatzrecht und das Krisengesellschaftsrecht geboten. Das Konkursverfahrensrecht wird im Überblick dargestellt.

Besteuerung von Kapitalanlagen	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Im Rahmen des Moduls <i>Besteuerung von Kapitalanlagen</i> sollen die Studierenden erlernen, Sachverhalte der privaten Kapitalanlagen auf ihre steuerlichen Konsequenzen hin zu untersuchen. Die rechtliche Würdigung erfolgt dabei auf Grundlage der österreichischen Steuergesetze unter Heranziehung der Verwaltungsauffassungen der österreichischen Finanzverwaltung, der Judikatur der Höchstgerichte sowie des facheinschlägigen Schrifttums. Die Studierenden erfahren, dass bei Anwendung der österreichischen Steuergesetze auf (strukturierte) Finanzanlagen oftmals komplexe Fragestellungen auftreten und so die praktische Umsetzung der Besteuerung sowohl für den Investor als auch für die beteiligten Finanzintermediäre mit Schwierigkeiten verbunden sein kann. Weiteres Ziel des Moduls ist anhand von Fallbeispielen zu erlernen, wie mit Hilfe einer steuerlich optimalen Strukturierung privater Portfolios die Netto-Rendite derselben signifikant beeinflusst werden kann.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Zunächst werden im Modul <i>Besteuerung von Kapitalanlagen</i> die Grundlagen der Ertragsbesteuerung von gängigen Eigen- und Fremdkapitalinstrumenten im Privatvermögen mit den Studenten erarbeitet. Dabei wird sowohl die laufende Besteuerung als auch die Besteuerung im Fall einer Veräußerung, Einlösung bzw eines Rückkaufs der jeweiligen Anlagen behandelt. In weiterer Folge wird die Besteuerung von Finanzderivaten, Produktkombinationen und strukturierten Produkten erörtert. Neben den steuerlichen Wirkungen der Direktveranlagung werden auch die Besteuerungsgrundsätze von mittelbar über in- und ausländische Kapitalanlagefonds sowie über Immobilieninvestmentfonds gehaltenen Kapitalanlagen vermittelt. Ebenso werden die Möglichkeiten des Einsatzes österreichischer Privatstiftungen als steuerplanerisches Instrument erörtert. Neben den ertragsteuerlichen Themen werden begleitend verkehrsteuerliche Fragen einschließlich erbschafts- und schenkungssteuerlicher Aspekte der privater Kapitalanlagen behandelt. Zum Abschluss des Moduls <i>Besteuerung von Kapitalanlagen</i> wird eine <i>case study</i> erarbeitet.</p>	

Unternehmenssteuerrecht	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Ziel des Moduls <i>Unternehmenssteuerrecht</i> ist – aufbauend auf dem verpflichtenden Modul <i>Steuerrecht</i> – die Erlangung vertiefter Kenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbesteuerung in Österreich. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, in der unternehmerischen Praxis häufig auftretende Sachverhalte unter Berücksichtigung verfahrensrechtlicher Fragen auf ihre ertragsteuerliche und umsatzsteuerliche Behandlung hin zu überprüfen. Weiters sollen die Studierenden Einblick in besondere Teilgebiete des Unternehmenssteuerrechts, insbesondere in das Umgründungssteuerrecht, die Gewinnermittlung von Mitunternehmenschaften und die Besteuerung von Betriebs- und Anteilsveräußerungen gewinnen.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Der erste Teil des Moduls <i>Unternehmenssteuerrecht</i> beschäftigt sich mit in der Unternehmenssphäre relevanten Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sowie mit verfahrensrechtlichen Themen</p>	

(Außenprüfung, Ermittlung der Grundlagen für die Abgabenerhebung, Festsetzung von Abgaben sowie Rechtsschutz). Im zweiten Teil des Moduls werden Sonderfragen des Unternehmenssteuerrechts erörtert, insbesondere die steuerlichen Folgen der Betriebs- und Anteilsveräußerung (Asset und Share Deal) sowie die Gewinnermittlung von Mitunternehmensschaften. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Umgründungssteuerrecht (insbesondere Verschmelzungen, Umwandlungen, Einbringungen und Spaltungen). Das erworbene Wissen wird anhand von Beispielen vertieft.

Besteuerung Multinationaler Unternehmen	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Ziel des Moduls <i>Besteuerung multinationaler Unternehmen</i> ist zunächst die Schaffung eines Problembewusstseins für die steuerlichen Auswirkungen grenzüberschreitender Tätigkeiten. Des Weiteren sollen die Studierenden Fähigkeiten zur Entwicklung steueroptimierter Gestaltungen grenzüberschreitender Sachverhalte unter Anwendung des innerstaatlichen österreichischen Steuerrechts, des zwischenstaatlichen Steuerrechts sowie der steuerrechtlich relevanten Vorschriften des EG-Rechts erlangen. Schließlich erlernen die Studierenden die Rahmenbedingungen für die Schaffung von steueroptimierten grenzüberschreitenden Holdingstrukturen und Finanzierungsstrukturen und erlangen Kenntnisse über Sonderfragen der Besteuerung international tätiger Unternehmen sowie der Besteuerung von Expatriates.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Zu Beginn des Moduls <i>Besteuerung multinationaler Unternehmen</i> werden die Studierenden in die Grundsätze des österreichischen Außensteuerrechts eingeführt. Behandelt werden dabei Auslandsbeziehungen von Steuerinländern, Inlandsbeziehungen von Steuerinländern und der Wechsel von beschränkter zu unbeschränkter Steuerpflicht und umgekehrt. Anhand von Beispielen werden Probleme der internationalen Doppelbesteuerung aufgezeigt. Es folgt eine systematische Einführung in die Grundsätze und Begriffe der Doppelbesteuerungsabkommen, insbesondere in die Zuteilungsregeln der Doppelbesteuerungsabkommen und in die Methoden zur Vermeidung der Doppelbesteuerung. Basierend auf den im ersten Teil des Moduls erworbenen Kenntnissen werden im zweiten Teil Sonderfragen der Besteuerung international tätiger Unternehmen behandelt. Weiters werden den Studierenden die geltenden Rahmenbedingungen für Holdinggesellschaften am Wirtschaftsstandort Österreich dargelegt. Soweit relevant, werden auch gemeinschaftsrechtliche Fragestellungen behandelt. Ergänzend zum ertragsteuerlichen Schwerpunkt werden anhand von Beispielen auch verkehrsteuerliche Konsequenzen internationaler Gestaltungen behandelt.</p>	

Internationales Recht	8 ECTS
<p>Kompetenzen: Nach Absolvierung des Moduls können die Studierenden unterschiedliche rechtliche Probleme im Bereich des Europarechts, des Internationalen Privatrechts und der Rechtsvergleichung erkennen und teilweise auch selbstständig rechtlich lösen. Das Modul beinhaltet Rechtsfächer, die im Hinblick auf die für das tägliche Rechtsleben immer wichtiger werdende Gemeinschaftsrechtsordnung von großer Bedeutung sind. Die Studierenden haben das für diese Rechtsgebiete typische fallorientierte Arbeiten anhand der Rechtsprechung des EuGH erlernt. Ebenfalls wird ein Überblick über die rechtlichen Auswirkungen des internationalen Geschäftsverkehrs vermittelt, der den Studierenden auch im späteren Berufsleben als Grundlage für wirtschaftliche Aktivitäten im internationalen Umfeld dienen soll.</p> <p>Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt in der praxisnahen Darstellung der Grundzüge des EG-Wirtschaftsrechts. Dieser Zielsetzung entsprechend werden insbesondere die Strukturprinzipien des Gemeinschaftsrechts, der zentrale Begriff des Binnenmarktes mit den zu gewährleistenden Grundfreiheiten (freier Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr) sowie ausgewählte flankierende Politiken (u.a. Gesellschafts- und Unternehmensrecht, Internationales Privatrecht, Wettbewerbsrecht) behandelt. Dabei stehen Fragen der Rechtsangleichung der mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen einerseits und der Schaffung einheitlicher europäischer Normen andererseits im Vordergrund. Einen Schwerpunkt bildet die fallbezogene Darstellung der Grundregeln des Internationalen Privatrechts und des Internationalen Zivilverfahrensrechts (Gerichtsstand, Vollstreckung). Im Vordergrund steht hier die Frage, welches nationale Recht bei wirtschaftlichen Sachverhalten mit Auslandsbezug zur Anwendung kommt. Außerdem erfolgt eine Einführung in die Methoden der Rechtsvergleichung. Im Anschluss daran werden einige aktuelle wirtschaftsrechtliche Themen rechtsvergleichend unter Heranziehung ausgewählter ausländischer Rechtsordnungen bearbeitet.</p>	

Spezialisierungsphase

Vertiefung „Management/IT-basiertes Management“

Enterprise Information Systems	8 ECTS
---------------------------------------	---------------

Kompetenzen: Nach der Absolvierung des Moduls wissen die Studierenden über den Aufbau, die Grundstruktur und den Einsatz von Enterprise Information Systems Bescheid. Die vermittelten Inhalte ermöglichen es den Kursteilnehmern, dem Management einer Unternehmung Konzepte und Lösungen zu präsentieren, um IT-gestützte Managementansätze optimal und Nutzen bringend einzusetzen. Dies reicht vom prozessorientierten Einsatz integrierter betrieblicher Informationssysteme bis hin zur analytischen Transformation von fragmentierten Unternehmens- und Wettbewerbsdaten in handlungsgerichtetes Wissen.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ziel des Moduls ist es, die wesentlichen Aspekte des Einsatzes der Informationstechnologie in der Unternehmung zu erörtern. Anhand der Analyse der Ausgangssituation wird unter Berücksichtigung strategischer Aspekte und unter der Verwendung von Projektmanagementmethoden, ein komplettes Konzept für den Aufbau des Unternehmensinformationssystems aufgestellt. Dabei werden sowohl horizontale Integrationsaspekte entlang der Business Modelle und Wertschöpfungsketten, als auch vertikale Systemintegration und Entscheidungsunterstützung berücksichtigt. Ein wesentlicher Punkt stellt dabei auch das Wissensmanagement dar.

IT-Governance	8 ECTS
----------------------	---------------

Kompetenzen: Nach der Absolvierung des Moduls wissen die Studierenden über ausgewählte Konzepte, Verfahren und Maßnahmen im Bereich IT-Governance Bescheid. Sie besitzen die Fähigkeit, die IT an Unternehmenszielen und –prozessen auszurichten, die zur Verfügung stehenden Ressourcen (Mitarbeiter/Organisation, IT, Services/Produkte) verantwortungsvoll und nachhaltig einzusetzen, sowie IT-Risiken zu minimieren. Sie sind sowohl mit gesetzlichen Rahmenbedingungen (Sarbanes-Oxley Act, Corporate Governance Kodex und Basel II) als auch mit der effizienten und effektiven Steuerung und Kontrolle aus technischer Sicht, vertraut.

Mit welchen Inhalten werden die Kompetenzen erreicht: Ausgehend von einem Überblick über die Inhalte und Bereiche des IT-Governance, wird insbesondere auf die drei wesentlichen Elemente Struktur (Entscheidungs- und Organisationsstruktur), Prozesse (Entscheidungs-, Bewertungs-, Durchführungs- und Evaluierungsprozesse) und Kommunikation (Aufbau von Kommunikationsmethoden in Verbindung mit Entscheidungen und Ergebnissen) eingegangen. Weiters werden Standards und „Best Practice“-Beispiele erläutert und mit Hilfe von Software-Werkzeugen die theoretischen Konzepte in die Praxis umgesetzt.

Internet Marketing und Electronic Commerce	8 ECTS
---	---------------

Ziele:

Der rasanten Entwicklung der Informationstechnologie muss auch das Marketing Rechnung tragen. In diesem Modul werden daher die Grundlagen und Rahmenbedingungen des Marketing im Internet, die Funktionsweise elektronischer Märkte, die neuen Wettbewerbsbedingungen und Marktgesetze in der Internet-Ökonomie sowie die Merkmale und Verhaltensweisen der Internet-Nutzer dargestellt. Darauf aufbauend wird die gesamte Spannweite des Marketing-Managements im Internet verdeutlicht. Sie reicht vom Einsatz des Internet in der Marketing-Forschung über die Bestimmung der Ziele und Strategien des Internet-Marketing sowie die Gestaltung der Produkt-, Preis-, Kommunikations- und Distributionspolitik im Internet bis hin zur Implementierung und Kontrolle des Internet-Marketing.

Lehrinhalte:

Die Wissensvermittlung erfolgt mittels klassischen Lehrvortrags, aber auch mit Unterlagen, die in elektronischer Form angeboten werden und zum Eigenstudium anregen. Daneben wird die Umsetzung der Inhalte durch die Durchführung von Projekten in den Bereichen

- eMarketing@ABC-Unternehmen – Eine Ist-Analyse

- eServices – On-line Kundenservices und –Self-Services
- eShopping – Besonderheiten des On-line Einkaufs
- ePortals – Informationsportale
- eAuctions – On-line Auktionssysteme
- eBrands – Markenbildung on-line
- ePermission – Kundenbindung mit Permission Marketing
- eCommunities – Virtuelle Gemeinschaften
- ePay – On-line Zahlungssysteme
- eSearch – Suchmaschinen im Internet
- eAdvertising – On-line werben
- eLaw – Recht im Internet

trainiert.

Spezialisierungsphase Vertiefung „Wirtschaftsstatistik

Die Modulbeschreibung ist im Curriculum des Bachelorstudiums Statistik enthalten.

Spezialisierungsphase Vertiefung „Ökonomische Analyse“

Die Modulbeschreibung ist im Curriculum des Bachelorstudiums Volkswirtschaftslehre enthalten.